

Schach im Rathaus 2011

Dirk Paulsen

gewinnt das 1. Alfons-Henske-Gedenkturnier

Am Sonntag, dem 22. Mai 2011, führte der Schachklub Tempelhof im Rathaus Schöneberg seine traditionelle, alle zwei Jahre stattfindende und gut besuchte Schachwerbeveranstaltung „Schach im Rathaus“ unter der Schirmherrschaft des Bezirksverordnetenvorstehers von Tempelhof-Schöneberg Rainer Kotecki durch.

Sie wurde bereits 1974 vom damaligen Vorsitzenden Siegfried Dreusicke zusammen mit Alfons Henske, dem Geschäftsstellenleiter, späterem Vorsitzenden und schließlich Ehrenvorsitzenden des Schachklubs Tempelhof, aus der Taufe gehoben, bis 1990 regelmäßig im Zweijahresrhythmus durchgeführt und nach längerer Pause 2001 wieder aufgenommen. Sie soll allen Berlinern, besonders aber den Bürgern des Bezirks Tempelhof-Schöneberg Schach als Unterhaltung und Wettkampfsport näher bringen, insbesondere denjenigen, die mit Schach als Sport bisher noch keine Berührung hatten.



Turniersieger Dirk Paulsen

(Foto: HK)

Deshalb wird nicht nur ein startgeldfreies Schnellturnier angeboten, sondern auch eine Simultanvorstellung und Blitzturniere nach Bedarf. Außerdem kann man beim Gartenschach zeigen, dass man die Übersicht behält, oder sich mit einem Schachcomputer messen.

Der Vorsitzende des Schachklubs Tempelhof begrüßte zu Beginn der Veranstaltung den Schirmherrn und als Ehrengäste den Ehrenpräsidenten und den Vizepräsidenten des Berliner Schachverbandes Alfred Seppelt und Martin Sebastian sowie alle Teilnehmer. Der verhinderte Bezirksbürgermeister Ekkehard Band und der ebenfalls unabhkömmliche BSV-Präsident Carsten Schmidt ließen ihre besten Wünsche für das Gelingen der Veranstaltung ausrichten, letzterer fand dann später doch noch die Zeit, wenigstens kurz hereinzuschauen. Ganz besonders herzlich begrüßte der Vorsitzende des Schachklubs Tempelhof die ebenfalls als Ehrengast erschienene Astrid Henske, deren Verständnis für die selbst auferlegten ehrenamtlichen Verpflichtungen ihres Gatten dessen Wirken erst voll zur Entfaltung kommen ließ. Nach der Würdi-

Tempelhofer Schachblätter



Alfons Henske 1973 im SKT

(Foto: HPK)

gung der Person und des Wirkens von Alfons Henske wurde dem Schirmherrn herzlich dafür gedankt, dass er durch seine Unterstützung diese Veranstaltung in den Räumen des Rathauses Schöneberg ermöglichte.

Alfons Henske hat uns nach langen Jahren der Mitgliedschaft und aufopferungsvollem Einsatz für den Schachklub Tempelhof und den Berliner Schachverband am 25. Oktober 2009 im einundachtzigsten Lebensjahr und wenige Monate vor Vollendung seiner sechzigjährigen Mitgliedschaft in unserem Klub für immer verlassen müssen und eine Lücke hinterlassen, die noch lange spürbar sein wird. Der Schachklub Tempelhof möchte die Erinnerung an eine seiner bedeutendsten Persönlichkeiten wach halten und nennt das neunrundige mit fünfzehn Minuten Bedenkzeit gespielte Schnellturnier dieser Veranstaltung deshalb fortan Alfons-Henske-Gedenkturnier.

Schachveranstaltungen wie diese laufen gewöhnlich etwas anders ab, als der Veranstalter sich das vorgestellt hat, so auch diesmal. Das begann damit,



Turnierleitung: Tim Teske und Carsten Staats

(Foto: HPK)

dass sich praktisch alle Spieler in das Schnellturnier stürzten, bei dem außer dem vom Bezirksverordnetenvorsteher gestifteten Wanderpokal viele von ihm, dem Schachklub Tempelhof und dessen Vorsitzenden sowie dem Sponsor Elektroschach gestiftete Sachpreise zu gewinnen waren.

Philippe Vu, der das Schnellturnier vor zwei Jahren zum dritten Mal in Folge gewonnen und den Wanderpokal endgültig errungen hatte, erschien diesmal leider zu spät, begnügte

sich mit einigen Blitzpartien und maß sich mit dem von Heide Ketterling bedienten Schachcomputer Citrine, der im Gegensatz zu allen anderen Brettcomputern noch im Handel ist. Die geplanten Blitzturniere kamen leider nicht zustande, und auch der Simultanspieler Dr. Martin Schmidbauer, der mehrfache Klub-, Pokal- und Blitzschachmeister unseres Klubs und starker Zweitbundesligaspieler, wartete zunächst leider vergebens auf Simultangegner, spielte dann aber doch noch vier Partien gegen zwei chancenlose Gegner. Das Gartenschach war zeitweilig verwaist, zum Schluss kam es aber zu einer denkwürdigen Begegnung unseres 72-jährigen Seniors Joachim Traeger mit einem fünfjährigen Jungen. Ob die Schachfaszination des Kleinen wohl anhält?

Tempelhofer Schachblätter



Philippe Vu spielt gegen Citrine

Foto: HPK



Der Nachwuchs beim Gartenschach (Foto: HPK)

Schachspieler sind sehr erfindungsreich, insbesondere was den Umgang mit den Schachregeln betrifft. Um etwaige Streitfälle sachlich und schnell vom Tisch zu bekommen, war vor Beginn des Schnellturniers ein aus dem Kreis der Turnierteilnehmer bestimmtes und aus den Schachfreunden Müller, Skibbe und Paulsen bestehendes Schiedsgericht gebildet worden. Dessen Existenz wirkte so wie der Schirm gegen den Regen, hat man ihn dabei, so braucht man ihn meistens nicht.



3. Runde; Blick in den Turniersaal

(Foto: HPK)

Das Turnier lief harmonisch und so reibungslos ab, dass die durch den unerwarteten Teilnehmerandrang eingetretene Startverzögerung bald wieder aufgeholt wurde. Daran hatte die aus dem stellvertretenden Klubvorsitzenden Carsten Staats und dem stellvertretenden Spielleiter Tim Teske bestehende routinierte Turnierleitung, die zeitweilig durch den Leiter unserer ersten Mannschaft André Buttkus verstärkt wurde, einen nicht unerheblichen Anteil.

Für ein startgeldfreies Turnier war es überraschend stark besetzt, denn das Spielstärkeniveau der 56 Spieler mit bekannter Wertungszahl lag bei beachtlichen 1785

Tempelhofer Schachblätter



3. Runde: K. Franke – I. Kurtisevic

(Foto: HPK)

Punkten. Es lief nicht nur unter neuem Namen, sondern Rainer Kotecki war so freundlich, als Ersatz für den inzwischen vergebenen Wanderpokal einen neuen Pokal zu stiften, um den ein harter Kampf entbrannte, den schließlich der einzige Titelträger FM Dirk Paulsen mit acht Punkten aus neun Partien für sich entscheiden konnte. Den Pokal bekommt er allerdings erst

dann endgültig, wenn er ihn dreimal in Folge oder viermal außer der Reihe gewinnt.

Den zweiten Platz belegte der Rostocker Willi Skibbe mit sieben Punkten und brettgleich mit dem besten Senior Eberhard Herrmann, der jedoch aufgrund schlechterer Buchholzwertung mit dem dritten Platz vorlieb nehmen musste. Klaus Tschauener erreichte mit sechseinhalb Punkten als zweiter Senior den siebenten Platz. Mit sechs Punkten wurde Marko Perestjuk bester Jugendlicher und kam auf den neunten Rang. Der brettgleich zweite Jugendliche Viktor Pererva, ebenfalls aus Rostock, kam durch die schwächere Wertung nur auf den zwölften Platz. Da nur zwei jugendliche Damen mitspielten, die beide von den männlichen Jugendlichen deutlich überflügelt wurden, wurde nur ein Damenpreis vergeben, der an Sabina Klinge und damit ebenfalls nach Rostock ging. Von den einundsechzig Teilnehmern kamen sechs von außerhalb, davon allein vier aus Rostock, die drei Preise abräumten. Das ist ein beneidenswerter Wirkungsgrad der Rostocker. Bei der Siegerehrung



**7. Runde: A. Buttкус – H. Jurkatis, im Hintergrund
FM Dirk Paulsen**

(Foto: HPK)

wurden zusätzlich zahlreiche Sachpreise an alle diejenigen verlost, die beim Turnier leer ausgegangen waren, jedoch bis zum Schluss durchgehalten hatten, wobei Sabina Klinge als Glücksfee fungierte. Die Turniertabelle zeigt die erzielten Einzelergebnisse aller Teilnehmer, ihre Vereine und selbstverständlich auch ihre Spielstärke.

Tempelhofer Schachblätter

1. Alfons-Henske-Gedenkturnier	TWZ	Verein/Ort	Attr.	1	2	3	4
Paulsen, FM Dirk	2359	SG Lasker Steglitz-Wdf.		20w1	8s0	27s1	37w1
Skibbe, Willi	2189	SSC Rostock 07		22w1	21s1	14w1	8w1
Herrmann, Eberhard	1850	SC Friesen Lichtenberg	S	59s1	5w0	56s1	19w0
Krasnici, Hasan	2209	—		18s1	23w1	5s0	30w½
Mandic, Milenko	2028	SK Dragojle Babic		50w1	3s1	4w1	7s0
Jurkatis, Hagen	2083	SK König Tegel 1949		34s1	12w1	8s0	43w1
Tschauner, Klaus	1900	—	S	53s1	24w1	19s1	5w1
Solhjou, Mohammed H.	1972	SC Kreuzberg		55s1	1w1	6w1	2s0
Perestjuk, Marko	1944	SC Zitadelle Spandau 77	J	51w1	16s1	10w1	15s1
Hintze, Peter	2032	SV Osram		26s1	37w1	9s0	52w1
Kostic, Ivan	1672	SK Dragojle Babic		16w0	58s1	46w1	14s0
Pererva, Viktor	1962	SSC Rostock 07	J	60w1	6s0	33w0	47s1
Nodorp, Dieter	2118	Stader SV		35w1	46s1	29w½	17s1
Burckhardt, Wolfram	2011	Sfrd. Berlin 1903		49s1	30w1	2s0	11w1
Shapiro, Yosip	2146	SV Berolina Mitte	S	52s1	38w1	31s½	9w0
Godoj, Veit	2068	SC Weisse Dame		11s1	9w0	52s0	34w1
Lukas, Prof Dr. Wilmar	1965	SG Lasker Steglitz-Wdf.	S	48s½	62/+	25w1	13w0
Vidic, Dobrivoje	1826	SK Dragojle Babic	S	4w0	47s0	51w1	58s½
Buttkus, André	2074	SK Tempelhof 1931		33w1	36s1	7w0	3s1
Pelivan, Vjekoslav	1840	SK Präsident		1s0	40w1	24s1	23w1
Victor, Thomas	1945	BSG 1827 Eckbauer		39s1	2w0	34s1	26w1
Zeidler, Uwe	1799	SK President		2s0	55w1	28s1	38w1
Lerch, Philipp	1999	SK König Tegel 1949	J	32w1	4s0	45w1	20s0
Jung, Dr. Hans	2090	SF Siemensstadt	S	41w1	7s0	20w0	57s1
Nguyen, Dr. Anh-Tu	—	BSC Rehberge 1945		27s½	48w1	17s0	39w1
Franke, Klaus	1657	SK Tempelhof 1931	S	10w0	44s1	36w1	21s0
Cobanov, Ante	1840	SK Kroatische Gemeinde	S	25w½	57s1	1w0	35s½
Hoffmann, Peter	2049	BSG 1827 Eckbauer	S	57w0	32s1	22w0	54s1
Baldus, Manfred	2000	—	S	40s1	43w1	13s½	31w½
Kurbel, Horst-Peter	1898	FC Bayern München		44w1	14s0	54w1	4s½
Nietsch, Horst	2009	SG Weißensee 49	S	54w1	45s1	15w½	29s½
Blasig, Thomas	1413	SC Kreuzberg		23s0	28w0	42s½	49w1
Sitte, Adrian	1679	SK Tempelhof 1931	J	19s0	53w1	12s1	48w1
Olschewski, Roman	1700	Schachgem. Wedding	S	6w0	51s1	21w0	16s0
Schlittermann, Wolfg	1745	SV Osram	S	13s0	39w½	49s1	27w½
Kurtisevic, Ismail	1890	—		56s1	19w0	26s0	59w1
Jürgens, Florian	1905	SV Diagon. Harburg 1926		58w1	10s0	57w1	1s0
Küster, Manfred	1966	BSC Rehberge 1945		47w1	15s0	41w1	22s0

Tempelhofer Scharblätter

5	6	7	8	9	S	R	V	Pkte.	Buchh.	So/Be	Rang
31s1	5w1	2w1	4s1	10w1	8	0	1	8,0	50,5	44,50	1.
9s1	13w1	1s0	6s1	3w0	7	0	2	7,0	54,5	39,50	2.
28s1	29w1	9s1	13w1	2s1	7	0	2	7,0	43,5	32,00	3.
22w1	14s1	7w1	1w0	8s1	6	1	2	6,5	52,5	35,75	4.
20w1	1s0	21w½	32s1	15w1	6	1	2	6,5	51,5	34,50	5.
29s1	9w1	19s½	2w0	14s1	6	1	2	6,5	48,5	33,00	6.
13s0	8w½	4s0	17w1	23s1	6	1	2	6,5	47,5	32,50	7.
10w1	7s½	16w1	15s½	4w0	5	2	2	6,0	54,5	35,00	8.
2w0	6s0	3w0	20s1	28w1	6	0	3	6,0	50,0	29,50	9.
8s0	11w1	23s1	19w1	1s0	6	0	3	6,0	48,0	28,00	10.
36w1	10s0	38s1	31w1	19s1	6	0	3	6,0	41,0	24,00	11.
45s1	31w½	25s½	40w1	24s1	5	2	2	6,0	37,5	21,75	12.
7w1	2s0	15w½	3s0	16w½	4	3	2	5,5	49,0	27,25	13.
33s½	4w0	20w1	21s1	6w0	5	1	3	5,5	48,0	25,75	14.
25s1	33w1	13s½	8w½	5s0	4	3	2	5,5	45,0	24,50	15.
27s1	37w1	8s0	30w1	13s½	5	1	3	5,5	44,5	26,75	16.
30s1	19w0	33s1	7s0	32w1	5	1	3	5,5	43,0	24,25	17.
42w1	32s0	39w1	33w1	29s1	5	1	3	5,5	36,5	20,75	18.
21w½	17s1	6w½	10s0	11w0	4	2	3	5,0	51,0	26,75	19.
5s0	38w1	14s0	9w0	42s1	5	0	4	5,0	48,0	22,00	20.
19s½	24w½	5s½	14w0	25s½	3	4	2	5,0	47,5	24,25	21.
4s0	23w0	26s1	24w0	37s1	5	0	4	5,0	44,5	21,00	22.
52w1	22s1	10w0	35s1	7w0	5	0	4	5,0	44,0	20,00	23.
43w1	21s½	30w½	22s1	12w0	4	2	3	5,0	42,5	20,25	24.
15w0	58s1	12w½	29s½	21w½	3	4	2	5,0	41,0	20,25	25.
46w1	30s0	22w0	53s1	38s1	5	0	4	5,0	39,5	19,00	26.
16w0	47s0	41w1	51s1	40w1	4	2	3	5,0	39,5	17,75	27.
3w0	41s1	45s1	37w1	9s0	5	0	4	5,0	39,0	18,50	28.
6w0	3s0	34s1	25w½	18w0	3	3	3	4,5	46,5	20,00	29.
17w0	26w1	24s½	16s0	35w½	3	3	3	4,5	44,0	20,00	30.
1w0	12s½	32w0	11s0	50w1	3	3	3	4,5	44,0	17,50	31.
39s1	18w1	31s1	5w0	17s0	4	1	4	4,5	42,5	19,00	32.
14w½	15s0	17w0	18s0	46w1	4	1	4	4,5	42,5	18,75	33.
53w1	36s1	29w0	46s½	47w1	4	1	4	4,5	38,5	15,25	34.
38s0	51w1	54s1	23w0	30s½	3	3	3	4,5	36,5	15,25	35.
11s0	34w0	60s1	42w½	45s1	4	1	4	4,5	33,0	10,50	36.
41w1	16s0	47w1	28s0	22w0	4	0	5	4,0	42,0	12,50	37.
35w1	20s0	11w0	54s1	26w0	4	0	5	4,0	41,5	15,00	38.

Tempelhofer Schachblätter

1. Alfons-Henske-Gedenkturnier	TWZ	Verein/Ort	Attr.	1	2	3	4
Mance, Darko	1324	SK Kroatische Gemeinde		21w0	35s½	50w1	25s0
Cicek, Milan	1444	SK Kroatische Gemeinde	S	29w0	20s0	58w0	60s1
Jendrossek, Hans	1702	SC Schwarzer Springer	S	24s0	42w1	38s0	56w1
Schreiber, Ben-Luca	1100	—	J	46w0	41s0	32w½	61s1
Schmalzried, Volker	1866	PSL-UBA		61w1	29s0	47w1	6s0
Galperin, Zinovi	—	—	S	30s0	26w0	55s1	45w0
Katic, Vojo	1718	SK Dragojle Babic	S	62/+	31w0	23s0	44s1
Müller, Erhard	1941	Schachgem. Wedding	S	42s1	13w0	11s0	53w1
Borchert, Peter	1400	—	S	38s0	18w1	43s0	12w0
Gmerek, Henning	1386	SK Tempelhof 1931	S	17w½	25s0	61w1	33s0
Stark, Steven	1594	VfB Hermsdorf		14w0	61s½	35w0	32s0
Schulz, Manfred	1616	SK Tempelhof 1931	S	5s0	56w0	39s0	55w½
Fey, Jens	1229	SK Tempelhof 1931	S	9s0	34w0	18s0	+
Loncarevic, Marko	1774	SK Kroatische Gemeinde	S	15w0	60s1	16w1	10s0
Klinge, Sabina	990	SSC Rostock 07	DJ	7w0	33s0	60w1	46s0
Kos, Ivan	1580	SK Kroatische Gemeinde	S	31s0	59w1	30s0	28w0
Mance, Daniel	1408	SK König Tegel 1949	J	8w0	22s0	44w0	50s½
Gencanlan, Oguz	—	—	J	36w0	50s1	3w0	41s0
Möller, Dirk	1659	SC Kreuzberg	S	28s1	27w0	37s0	24w0
Klinge, Alexandra	1044	SSC Rostock 07	DJ	37s0	11w0	40s1	18w½
Grothe, Michael	—	SK König Tegel		3w0	54s0	+	36s0
Sandbrand, Alexandru	1374	SK Tempelhof 1931		12s0	52w0	53s0	40w0
Glaser, André	—	—		43s0	49w½	48s0	42w0

D,S und J bedeuten Dame, Senior oder Jugendlischer

Unser Jugendwart Adrian Sitte war gebeten worden, sich von den Spielern einige Schnellpartien geben zu lassen. Viel Erfolg hatte er dabei nicht, aber das soll er selbst berichten:

Obwohl beim Schnellturnier einige Partien mitgeschrieben wurden, fand leider keine Mitschrift den Weg zur Turnierleitung. Die einzige Partie, die hier präsentiert werden kann, wurde zwischen zwei starken SKT-Spielern auf dem Gartenschach ausgetragen und geistesgegenwärtig vom Turnierleiter (und inzwischen neu gewählten SKT-Spielleiter) Tim Teske festgehalten.

Petzold, Hilmar (1952) — Dr. Schmidbauer, Martin (2196)

Sizilianisch, Rossolimo-Variante [B 31]

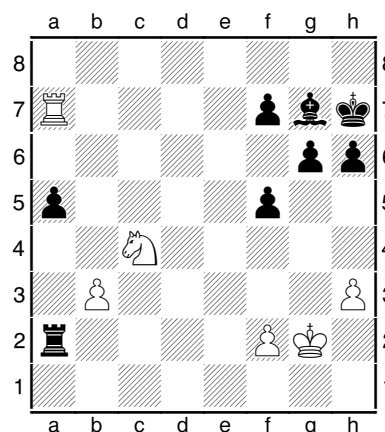
1.e4 c5 2.Sf3 Sc6 3.Lb5 g6 Martin kann diesmal nicht sein gewohntes Najdorf-System spielen. **4.0-0 Lg7 5.Te1 Sf6 6.c3 0-0 7.d3** Damit legt sich Hilmar auf eine positionelle Partie fest, ob das gegen so einen spielstarken Schachspieler wie Martin eine gute Idee ist? **7... Dc7 8.Le3 Sg4 9.Lg5 h6 10.Lh4 d6 11.Sbd2 a6 12.Lxc6 bxc6** Schwarz hat nun ein starkes Zentrum, die halboffene b-Linie und das Läufer-

Tempelhofer Schachblätter

5	6	7	8	9	S	R	V	Pkte.	Buchh.	So/Be	Rang
32w0	57s1	18s0	55w½	52s1	3	2	4	4,0	36,5	12,75	39.
44w1	52s1	48w1	12s0	27s0	4	0	5	4,0	35,0	12,00	40.
37s0	28w0	27s0	60w1	53s1	4	0	5	4,0	34,0	11,00	41.
18s0	55w1	58w1	36s½	20w0	3	2	4	4,0	33,5	11,00	42.
24s0	54w0	51s0	56w1	55s1	4	0	5	4,0	31,5	10,00	43.
40s0	60w0	59s1	61w1	54w1	4	0	5	4,0	26,5	8,50	44.
12w0	46s1	28w0	47s½	36w0	3	1	5	3,5	40,0	13,25	45.
26s0	45w0	52s1	34w½	33s0	3	1	5	3,5	38,5	12,25	46.
59s1	27w1	37s0	45w½	34s0	3	1	5	3,5	37,5	13,50	47.
58w0	49w1	40s0	50s0	51w1	3	1	5	3,5	31,0	9,00	48.
50w1	48s0	53w0	59s1	+	3	1	5	3,5	29,5	8,00	49.
49s0	59w1	61s1	48w1	31s0	3	1	5	3,5	29,5	7,50	50.
57w1	35s0	43w1	27w0	48s0	3	0	6	3,0	38,0	9,00	51.
23s0	40w0	46w0	58s1	39w0	3	0	6	3,0	37,5	9,50	52.
34s0	56w1	49s1	26w0	41w0	3	0	6	3,0	35,0	7,00	53.
56s1	43s1	35w0	38w0	44s0	3	0	6	3,0	34,5	8,00	54.
61w1	42s0	57w1	39s½	43w0	2	2	5	3,0	34,0	7,25	55.
54w0	53s0	+	43s0	58w1	3	0	6	3,0	33,5	8,00	56.
51s0	39w0	55s0	+	61w1	3	0	6	3,0	31,0	7,50	57.
48s1	25w0	42s0	52w0	56s0	2	1	6	2,5	37,5	10,25	58.
47w0	50s0	44w0	49w0	60s1	2	0	7	2,0	33,0	4,50	59.
+	44s1	36w0	41s0	59w0	2	0	7	2,0	32,0	6,00	60.
55s0	+	50w0	44s0	57s0	1	1	7	1,5	29,5	3,50	61.

paar. Weiß bleibt also nichts anderes übrig, als das Zentrum zu öffnen, um Gegen-spiel zu erlangen.

13.d4! cxd4 14.cxd4 Tb8 15.Dc2 Le6 16.h3 Sf6 17.d5?!Ld7 18.dxc6 Dxc6 19.Dxc6 Lxc6 Der Damentausch war keine gute Idee. Schwarz kann nun die offene Linie besetzen und mit dem bärenstarken Läufer von g7 Druck auf b2 ausüben. **20.Tac1 Tbc8 21.e5 dxe5 22.Sxe5 Ld5 23.b3 a5 24.Lxf6 exf6 25.Sd7 Txc1 26.Txc1 Td8 27.Sb6 Lxg2 28.Kxg2 Txd2** Schwarz lenkt in ein gewonnenes Endspiel ein. **29.Tc8+ Kh7 30.Ta8 Txa2 31.Sc4 f5 32.Ta7??** Das begräbt auch die letzten Hoffnungen von Weiß auf ein Remis. **32... Txf2! 33.Kxf2 Ld4+ 34.Kf3 Lxa7 35.Sxa5 g5 36.b4 h5 37.b5 g4+ 38.hxg5 fxc5 39.Kg2?!** Das ist zu passiv. **39... h4 40.Sc4 h3+ 41.Kh1 g3** Nun gerät der weiße König in ein Mattnetz. **42.b6 Lb8 43.b7 g2+** Weiß gab auf, das Matt würde in Kürze folgen. **0-1**



Stellung nach 32.Ta7??

42.b6 Lb8 43.b7 g2+ Weiß gab auf, das Matt würde in Kürze folgen.

Tempelhofer Schachblätter

Die Kommentare zu dieser Partie stammen von Adrian Sitte. Trotz dieser mageren Partiausbeute – keine einzige Turnierpartie - wird auch bei unseren künftigen Turnieren versucht werden, einige der interessantesten Partien der Nachwelt zu erhalten, und vielleicht gelingt das ja auch.

Edda Bicknase, die Schatzmeisterin des Klubs, Gisela Püschel und die Sponsorin Heide Ketterling, die außer dem Schachcomputer auch noch den Tisch mit dem Informationsmaterial betreute, versorgten erneut Teilnehmer und Besucher mit preiswerten Speisen und Getränken, wobei Kuchen, Kartoffelsalat und Bouletten von Edda und Heide zubereitet und gestiftet worden waren. Am Ende konnte wieder auf eine gelungene Veranstaltung zurückgeblickt werden, das brachte Erhard Müller, der Vorsitzende der Schachgemeinschaft Wedding, im Namen aller Teilnehmer sehr deutlich zum Ausdruck. Eine weitere Bestätigung waren für den Veranstalter auch die vielen „Wiederholungstäter“, denn sie kommen offensichtlich nicht ohne Grund immer wieder gern zu den Turnieren des Schachklubs Tempelhof, die sich inzwischen zu einem festen Bestandteil des Berliner Schachlebens entwickelt haben.

Zum Abschluss bedankte sich der Vorsitzende des Schachklubs Tempelhof beim Schirmherrn für dessen Unterstützung, bei den Spielern für ihre Disziplin und bei allen Helfern ganz herzlich für die gewährte Unterstützung, ohne die eine solche Veranstaltung nicht durchführbar ist, und er lud alle Anwesenden zu einem weiteren Schnellturnier unter der Schirmherrschaft von Rainer Kotecki ein, dem 11. Gulweida-Warneyer-Gedenkturnier am 1. und 2. Oktober, wieder im Rathaus Schöneberg. *Schach im Rathaus* wird dagegen turnusgemäß erst wieder in zwei Jahren auf dem Programm stehen.

Hans-Peter Ketterling

Stolzenhagener Schach- und Grillfest

Es hat sich zu einer schönen Tradition entwickelt, dass Gisela und Jürgen Püschel einmal im Jahr gute Freunde zum Schach- und Grillfest auf ihr Sommergrundstück in Stolzenhagen einladen; am 21. August war es wieder so weit.

Wenn es bei Gisela und Jürgen um Schach geht, ist natürlich immer eine Auswahl von Spielern und Spielerinnen dabei, die fast durchweg entweder dem SKT angehören oder früher zu uns zählten. Leider konnten Linda und Paul Kohlstadt, Edda Bicknase, Dörte Gödecke und Klaus Franke aus gesundheitlichen oder anderen Gründen diesmal nicht mit von der Partie sein, aber Ulla, ihre Schwester Brigitte und Hellmut sowie Heidi und ich waren zur Stelle. Torsten Marquart war wie schon im Vorjahr auch wieder dabei, und der sympathische Michael Quast, der einzige Spieler, der nie in den SKT gefunden hat, und seine nette Partnerin sind zum ersten Mal zum Kreis der Stolzenhagenpilger gestoßen.

Wie üblich wurde zunächst einmal gut gefrühstückt und danach kam dann der erste Höhepunkt des Tages: Das Stolzenhagener „Langsam-Blitzturnier“, das traditionsgemäß mit einer Bedenkzeit von zehn anstelle von nur fünf Minuten gespielt wird. Da einige der „Stammspieler“ fehlten, traten leider nur sieben Spieler an. Als Favoriten galten Torsten und Michael und Hellmut kündigte an, mir zu zeigen, wo es langgeht. Allein Caissas Wege sind unergründlich und diesmal machte ein Spieler, der im Vorjahr sang- und klanglos untergegangen war, das Rennen mit 100%.

Tempelhofer Schachblätter

Stolzenhagen 21.08.11	1	2	3	4	5	6	7	Pkte.	So/Be	Rang
Ketterling, Peter	•	1	1	1	1	1	1	6,0	15,00	1.
Marquart, Torsten	0	•	1	1	0	1	1	4,0	9,00	2.
Quast, Michael	0	0	•	1	1	0	1	3,0	6,00	3.
Klevenow, Hellmut	0	0	0	•	1	1	1	3,0	5,00	4.
Ketterling, Heidi	0	1	0	0	•	½	½	2,0	5,50	5.
Klevenow, Ulla	0	0	1	0	½	•	½	2,0	4,50	6.
Püschel, Gisela	0	0	0	0	½	½	•	1,0	2,00	7.

Torsten, der die restlichen Partien für sich buchen konnte, erlaubte sich leider zwei böse Schnitzer gegen die beiden „Schmetterlinge“, was ihn auf den zweiten Platz zurückwarf. Hellmut und Michael mussten sogar dreimal Federn lassen, Michael einmal davon gegen Ullas soliden Betonstil. Obwohl Ulla und Heidi schöne Einzelleistungen gezeigt haben, konnten sie dennoch leider nicht in die Phalanx der Herren eindringen, die sämtlich vor den Damen landeten. Bei der Siegerehrung waren dann jedoch alle Reinfälle vergessen und es tat nichts mehr weh, denn Gisela hatte großzügigerweise für *jeden* Mitspieler einen Preis vorgesehen.

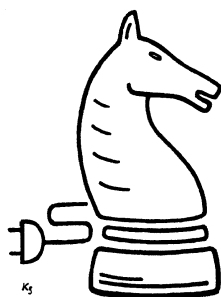
Im Gegensatz zu einigen Vorjahren hatten wir diesmal Glück und herrliches Wetter, und so erholten wir uns vom Schachspielen durch einen ausgedehnten Spaziergang und die meisten nutzten die Gelegenheit zu einem Bad im Wandlitzsee. Selbst unser Dackel, der auch wieder dabei war und uns zeitweilig mit seinem Bellen nervte, wenn er meinte, das Gebell anderer Hunde ausgiebig und lautstark beantworten zu müssen, traute sich ins Wasser. Anschließend kam dann der eigentliche Höhepunkt, es wurde gegrillt und reichlich zu trinken gab es selbstverständlich auch.

Leider enteilte die Zeit wie im Fluge, und so kam der Abend dann viel zu schnell – eines der schönen und inzwischen bei Insidern berühmten Stolzenhagener Feste fand sein Ende. Gisela und Jürgen, wir haben uns bei Euch wieder einmal sehr wohl gefühlt – vielen Dank für diesen schönen Sonntag!

HPK

Ab und zu braucht man für sein Hobby etwas Neues, ein Schachspiel, ein Schachprogramm oder ein neues Schachbuch und was es sonst noch so alles gibt. Das alles und noch viel mehr hält unser Sponsor für die SKT-Mitglieder bereit. Wer den bekanntesten Schachladen Berlins noch (immer) nicht kennt, sollte einmal hingehen.

Hier gibt es alles, was man zum Schachspielen braucht: Bücher, Spiele, Uhren, Turnier- und Fernschachartikel, Schachprogramme und Schachdatenbanken, Urkunden und Pokale. PCs, Notebooks etc. und Zubehör werden auf Wunsch gern beschafft.



ELEKTROSCHACH

Schachcomputer & Schachbedarf

Heide & Hans-Peter Ketterling

Dudenstr. 28 • D-10965 Berlin

Mo. – Fr. 11 – 18 Uhr, Sa. 11 - 14 Uhr

Telefon/Fax (030) 785 76 74

E-Mail: elektroschach@t-online.de

Internet: www.elektroschach.de

Tempelhofer Schachblätter

Sommerfest bei SW 57

Die Betriebsschachgruppe SW 57 der Firma Alcatel Lucent, das war einstmal die SEL, hat in den letzten Jahren regelmäßig im Sommer ein Grillfest veranstaltet, bei dem selbstverständlich auch das Schachspielen nicht zu kurz gekommen ist. Diesmal lud Walter Linkermann am Sonnabend, dem 13. August, seine SW 57-Schachfreunde zu einem Grillfest bei herrlichem Sommerwetter in seinen Garten ein.

Seit vielen Jahren gibt es Querverbindungen zwischen dem SKT und SW 57, eine davon bin ich selbst schon seit 1964. Heidi hat dort auch schon die Betriebsschachmannschaftskämpfe gespielt, musste das aber schon vor vielen Jahren aufgeben, weil diese Wettkämpfe wochentags ausgetragen werden. Gewöhnlich beginnen sie um 18⁰⁰, wenn Heidi gerade Ihren Schachladen schließt, weshalb sie nicht rechtzeitig an den Spielorten sein kann – schade eigentlich!

Selbstredend wurde wieder ein Fünf-Minuten-Blitzturnier vom Zaun gebrochen, das sehr stark besetzt war, obwohl Dirk Paulsen trotz seiner Zusage nicht gekommen war. Am Start sah man auch sieben ehemalige oder derzeitige SKT-Angehörige, die in der Tabelle kursiv gesetzt sind. In diesem Spielfeld waren Heidi und ich leider chancenlos, nur der olympische Gedanke, dass dabei zu sein alles ist, hielt uns aufrecht.

Sommerblitz 2011	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	Pkte.	So/Be	Rang
Nowka, Oliver	•	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	10,0	46,50	1.
Maxion, Dirk	1	•	0	1	½	1	1	1	1	1	1	1	9,5	44,75	2.
Skogvall, Martina	0	1	•	0	½	1	1	1	1	1	1	1	8,5	35,75	3.
Parnemann, Olaf	0	0	1	•	½	1	1	1	1	1	1	1	8,5	34,75	4.
<i>Hilsberg, Karsten</i>	0	½	½	½	•	0	1	0	1	1	1	1	6,5	26,25	5.
<i>Hoffmann, Andreas</i>	0	0	0	0	1	•	½	1	1	1	½	1	6,0	20,25	6.
Linkermann, Walter	0	0	0	0	0	½	•	1	½	1	1	1	5,0	13,75	7.
Busch, Klaus	0	0	0	0	1	0	0	•	½	½	1	1	4,0	12,00	8.
Schäfer, Manfred	0	0	0	0	0	0	½	½	•	½	1	0	2,5	7,25	9.
Ketterling, Peter	0	0	0	0	0	0	0	½	½	•	½	1	2,5	5,50	10.
Meyer, Klaus	0	0	0	0	0	½	0	0	0	½	•	½	1,5	5,00	11.
Ketterling, Heide	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	½	•	1,5	3,25	12.

Oliver Nowka musste sich nur Dirk Maxion beugen, der mit einem halben Punkt weniger auf dem zweiten Platz landete, und gewann das Turnier bravourös. Dritte wurde die starke Martina Skogvall, die Olaf Parnemann durch die hauchdünn bessere Wertung überflügeln konnte. Der Rest soll diskret übergangen werden.

Das Fest klang dann mit entspannten Gesprächen über dies und jenes aus, aber auch über die kommenden Mannschaftskämpfe und die Erfolgschancen der SW 57-Mannschaften wurde kräftig spekuliert. Es war wieder ein schönes Sommerfest, das die Beteiligten in schöner Erinnerung behalten werden.

HPK

Tempelhofer Schachblätter

Einladung zum 11. Gulweida-Warneyer-Gedenktournament 2011

Im Gedenken an zwei seiner verdienstvollsten Vorsitzenden und Ehrenvorsitzenden lädt der Schachklub Tempelhof für den 1. und 2. Oktober 2011 zu seinem traditionellen neunrundigen Schnellturnier nach Schweizer System ein, das unter der bewährten Schirmherrschaft des Bezirksverordnetenvorstehers von Tempelhof-Schöneberg Rainer Kotecki ausgetragen wird.

Turnierablauf	Samstag, 1.10.11	Sonntag, 2.10.11
9.30	Einlass und Anmeldung	9.00 6. Runde
10.30	Auslosung und Begrüßung	10.15 7. Runde
10.45	1. Runde	11.15 Kaffeepause
12.00	2. Runde	11.45 8. Runde
13.15	3. Runde	13.00 9. Runde
14.15	Mittagspause	14.30 Siegerehrung
15.15	4. Runde	
16.30	5. Runde	Bedenkzeit: 30 min
Preisfonds	Gesetzte Spieler	Ungesetzte Spieler
1. Preis	€ 400,- & Wanderpokal	€ 200,-
2. Preis	€ 200,-	€ 100,-
3. Preis	€ 100,-	€ 50,-
4. Preis	€ 50,-	€ 25,-
5. Preis	€ 25,-	€ 12,50

Spieler mit einer Wertungszahl über 1900 werden gesetzt und entrichten ein Startgeld von € 25, wobei jeweils die höhere von DWZ, FIDE- und FVS-Elo-Zahl gilt. Gesetzte Spieler können mit *halbem Startgeld um halbierte Preise* spielen. Ungesetzte Spieler zahlen € 12,50, können sich jedoch auch für den vollen Einsatz setzen lassen. Startgeldeinzahlungen gelten als Anmeldungen und werden mit DWZ- oder Elo-Angabe bis zum 28.09.11 an den „Schachklub Tempelhof“ erbeten (Postbank Berlin, Konto-Nr. 153510-101, BLZ 10010010) oder können bis zum 30.09.11 bei ELEKTROSCHACH Heide Ketterling, Dudenstraße 28 in 10965 Berlin bar entrichtet werden. Freie Plätze werden 15 Minuten vor Turnierbeginn an Wartende vergeben.

Bei Punktgleichheit werden die Geldpreise für die gesetzten und die ungesetzten Spieler je zur Hälfte nach Buchholzwertung vergeben bzw. geteilt (Hort-System), es werden keine Preise ausgezahlt, die das Startgeld unterschreiten. Die ein oder zwei besten Damen, Senioren und Jugendlichen erhalten Sonderpreise von € 40 bzw. € 20, sofern die jeweilige Gruppe mindestens drei bzw. fünf Spieler umfasst. Es werden keine Doppelpreise vergeben, nur der jeweils höhere Preis. Unter unter allen leer ausgegangenen Turnierabsolventen werden vom Schirmherrn und vom Sponsor ELEKTROSCHACH gestiftete Sachpreise verlost. Wird die Anzahl der 60 erwarteten Teilnehmer unter- bzw. überschritten, so behält sich der SKT eine Kürzung oder Aufstockung des Preisfonds vor, *es werden jedoch mindestens alle Startgelder ausgeschüttet*. Den Turnierablauf regelt die Turnierordnung des Schachklubs Tempelhof.

Ich erwarte Sie am 1. und 2. Oktober im Casino des **Rathauses Schöneberg am John-F.-Kennedy-Platz** in 10825 Berlin zu einer interessanten Schachveranstaltung des Schachklubs Tempelhof. Bitte beachten Sie eventuell begrenzte Parkmöglichkeiten und kommen Sie am besten mit der S- oder U-Bahn.

Hans-Peter Ketterling

SKT-Grillfest

Auch diesmal haben wir, wie schon in vielen Jahren zuvor, die Winterspielsaison am 5. Juni mit einem Grillfest abgeschlossen, bei dem wir gern den Aufstieg einer oder mehrerer unserer BMM-Mannschaften gefeiert hätten, aber leider gab es in diesem Jahr dafür keinen Anlass.

Nun gibt es noch andere Gründe für solch ein Fest. Zum einen kann man sich ohne dass sich ein Schachbrett zwischen den Gesprächspartnern befindet, auch einmal über etwas anderes als Schach unterhalten und persönliche Bande stärken. Die stets miteingeladenen Partner unserer Mitglieder können dabei diejenigen näher kennen lernen, mit denen ihre andere Hälfte so viel Zeit verbringt. Zum anderen ist „nach der Saison“ bekanntlich immer auch „vor der Saison“, und so können sich die Anwesenden gemeinsam Gedanken über die Aufstellung der Mannschaften für die nächste BMM und BFL machen. Außerdem ist um diese Zeit kaum jemand im Urlaub, und so kann man die Ferngebliebenen noch rechtzeitig nach ihren BMM-Absichten fragen, denn Ende August sind die Mannschaftsmeldungen fällig, und dann sind viele Mitglieder nicht erreichbar.

Während wir Speis und Trank zusprachen, wurden folglich die ersten Entwürfe für die Aufstellungen zur kommenden Saison geprüft und dabei festgestellt, dass wir diesmal keine fünfte Mannschaft zusammenbekommen werden und auch eine zweite BFL-Mannschaft noch unsicher ist. Das liegt sowohl am leicht rückläufigen Mitgliederbestand als auch daran, dass bei einigen Spielern altersbedingt die Einsatzfreude etwas nachgelassen hat oder ihnen Krankheiten einen Strich durch die Rechnung machen.

Nichtsdestotrotz war es ein entspannender Nachmittag, und die auch Weichen für die BMM/BFL 2011/12 konnten wir wenigstens ansatzweise stellen! Vielleicht haben wir im nächsten Jahr doch wieder besondere Erfolge zu feiern.

HPK

SKT-Sommerprogramm

Am 3. Juni startete das Sommerprogramm in eine neue Runde, mit ähnlicher Besetzung wie im Vorjahr, mittlerweile ist die Hälfte der Zeit um. Für das Sommerturnier meldeten sich anfangs zehn Spieler, vier davon haben sich leider dazu entschlossen, nicht bis zum Ende mitzuspielen. Die restlichen Spieler sind fleißig beim Spielen, allerdings lässt das Turnier beim derzeitigen Stand noch keine Prognosen zu.

Die Seniorenmeisterschaft neigt sich dagegen schon dem Ende zu. Derzeit liegt Paul Kohlstadt mit 7,5 Punkten vorn, allerdings gefolgt von Hartmut Grabinger, der bisher nur 0,5 Punkte abgab und mit 6,5 aus 7 somit gute Chancen hat. Auch Peter Oppermann besitzt eine gute Ausgangsposition für einen Titelgewinn, er gab bisher nur einen Punkt ab. Bisher sind 54 von 91 Partien gespielt, also etwa zwei Drittel. Das stellt im Vergleich zu den Vorjahren in Anbetracht der bisher im Sommerprogramm verstrichenen Zeit eine erhebliche Verbesserung dar und zeigt, dass sich rigorose Härte manchmal doch auszahlt! Einzig und allein das Sommerturnier hinkt wieder einmal hinterher, manche Dinge ändern sich eben nie. Doch nun wieder zu den wichtigen Dingen des Lebens, den Tabellen!

Tempelhofer Schachblätter

Sommerturnier 2011		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Pkt.
1	Thiele, Waltraud	•										0
2	Franke, Klaus		•						4			4
3	Kohlstadt, Paul			•					4			4
4	Hadlich, Roland				•	1		0	½	1		2,5
5	Voß, Thomas				0	•			1			1
6	Platt, Daniel						•	0				0
7	Sitte, Adrian				1		1	•				1
8	Westphal, Lothar		0	0	½	0			•			0,5
9	Sandbrand, Alexandru				0					•		0
10	Schulz, Manfred										•	0

Seniorenmeisterschaft 2011		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	Pkte.
1	Thiele, Waltraud	•		0	0	0	½	1	0		0					1,5
2	Franke, Klaus		•	½	1	½		1		1	1	0	½	0	½	6,0
3	Kohlstadt, Paul	1	½	•	1	1	1	1	½		1	½	1	1	0	9,5
4	Hadlich, Roland	1	0	0	•	1		0	1	0	½	1	1	0	0	5,5
5	Traeger, Joachim	1	½	0	0	•	½	0	0		0	0	1	0	0	3,0
6	Bicknase, Edda	½		0		½	•	0	0		0		0	0		1,0
7	Neye, Wilfried	0	0	0	1	1	1	•	0	0	0	0	0	0	0	3,0
8	Fey, Jens	1		½	0	1	1	1	•	0	½	1		0	0	6,0
9	Ketterling, H.-P.		0		1			1	1	•	1	½				4,5
10	Riedel, Armin	1	0	0	½	1	1	1	½	0	•	1	½	0	0	6,5
11	Schulz, Manfred		1	½	0	1		1	0	½	0	•	1	½	0	5,5
12	Schmidt, Rainer		½	0	0	0	1	1			½	0	•	½	0	3,5
13	Oppermann Peter		1	0	1	1	1	1		1	½	½	•	½		8,5
14	Grabinger, Hartmut		½	1	1	1		1	1		1	1	1	½	•	9,0

Auch die Damenmeisterschaft findet wieder statt, allerdings wurden hier noch keine Partien gespielt. Im Gegensatz zu den letzten Jahren wird diese Meisterschaft über das ganze Jahr laufen und mit zwei Stunden pro Spieler und Partie gespielt. An der Damenmeisterschaft nehmen in diesem Jahr sowohl Heide Ketterling als auch Waltraud Thiele ebenso wie Ursula Klevenow und Gisela Püschel, Edda Bicknase und last but not least Dörte Gödecke teil.

Tim Teske

Mehrkampf 2011 – wieder ein Schlag ins Wasser!

Der Mehrkampf sollte ursprünglich Anfang September beginnen. So beliebt er einmal war, so wenig Interesse findet er in den letzten Jahren. Es sind jedes Jahr dieselben Interessenten, allein sie sind einsam auf weiter Flur, leider auch in diesmal.

HPK

Tempelhofer Schachblätter

Spiel- und Terminplan für die Saison 2011/12

Dieser Terminplan enthält alle wichtigen Spiel- und Veranstaltungstermine und gibt (ach rückwirkend) eine Übersicht über das SKT-Veranstaltungsprogramm für die Spielsaison 2011/12.

Juni 2011	3.	Freitag	Sommerprogrammbeginn, freier Spielbetrieb
	10.	Freitag	Monatsblitzturnier (BM)
	17.	Freitag	Sommerprogramm, freier Spielbetrieb
	24.	Freitag	Sommerprogramm, freier Spielbetrieb
Juli 2011	1.	Freitag	Sommerprogramm, freier Spielbetrieb
	8.	Freitag	Monatsblitzturnier (BM)
	15.	Freitag	Sommerprogramm, freier Spielbetrieb
	22.	Freitag	Sommerprogramm, freier Spielbetrieb
	29.	Freitag	Sommerprogramm, freier Spielbetrieb
August 2011	5.	Freitag	Sommerprogramm, freier Spielbetrieb
	12.	Freitag	Monatsblitzturnier (BM)
	19.	Freitag	Sommerprogramm, freier Spielbetrieb
	26.	Freitag	Sommerprogramm, freier Spielbetrieb
September 2011	2.	Freitag	Training mit FM Brustkern, Mehrkampfbeginn
	9.	Freitag	Monatsblitzturnier (BM)
	16.	Freitag	Ende Sommerprogramm, freier Spielbetrieb
	23.	Freitag	1. Rd. Klubmeisterschaft (KM)
	25.	Sonntag	1. Rd. Berliner Mannschaftsmeisterschaft
	30.	Freitag	Nachholpartien, freier Spielbetrieb
Oktober 2011	1./2.	Sa/So	Gulweida-Warneyer-Gedenkturnier 2011
	7.	Freitag	Nachholpartien, freier Spielbetrieb,
	14.	Freitag	Monatsblitzturnier (BM)
	21.	Freitag	2. Rd. Klubmeisterschaft (KM) & Vorrunde Pokalmeisterschaft (PM)
	28.	Freitag	Training mit FM Brustkern
November 2011	30.	Sonntag	2. Rd. Berliner Mannschaftsmeisterschaft
	4.	Freitag	Nachholpartien, freier Spielbetrieb
	11.	Freitag	Training mit FM Brustkern & Monatsblitzturnier (BM) ab 21:30 Uhr
	13.	Sonntag	3. Rd. Berliner Mannschaftsmeisterschaft
	18.	Freitag	3. Rd. Klubmeisterschaft (KM)
	25.	Freitag	1. Rd. Pokalmeisterschaft (PM), Nachholpartien
Dezember 2011	2.	Freitag	4. Rd. Klubmeisterschaft (KM)
	4.	Sonntag	4. Rd. Berliner Mannschaftsmeisterschaft
	9.	Freitag	Monatsblitzturnier (BM)
	16.	Freitag	Weihnachtsskat (Beginn: 19 Uhr)
	23./30.	Freitag	Weihnachtsferien, Klubheim geschlossen
Januar 2012	6.	Freitag	Nachholpartien, freier Spielbetrieb
	13.	Freitag	Neujahrs- und Monatsblitzturnier (BM)

Tempelhofer Schachblätter

	20.	Freitag	Training mit FM Brustkern
	22.	Sonntag	5. Rd. Berliner Mannschaftsmeisterschaft
	27.	Freitag	5. Rd. Klubmeisterschaft (KM) & 2. Rd. Pokalmeisterschaft (PM), freier Spielbetrieb
Februar 2012	3.	Freitag	Nachholpartien, freier Spielbetrieb
	10.	Freitag	Training mit FM Brustkern & Monatsblitzturnier (BM) ab 21:30 Uhr
	12.	Sonntag	6. Rd. Berliner Mannschaftsmeisterschaft
	17.	Freitag	6. Rd. Klubmeisterschaft (KM)
	24.	Freitag	Pokal-Halbfinale, Nachholpartien
März 2012	2.	Freitag	Training mit FM Brustkern & Monatsblitzturnier (BM) ab 21:30
	4.	Sonntag	7. Rd. Berliner Mannschaftsmeisterschaft
	9.	Freitag	7. Rd. Klubmeisterschaft (KM)
	16.	Freitag	Nachholpartien, freier Spielbetrieb
	23.	Freitag	Nachholpartien, freier Spielbetrieb
	25.	Sonntag	8. Rd. Berliner Mannschaftsmeisterschaft
	27.	Dienstag	Training mit FM Brustkern
	30.	Freitag	8. Rd. Klubmeisterschaft (KM)
April 2012	6.	Freitag	Karfreitag, Klubheim geschlossen.
	13.	Freitag	Monatsblitzturnier (BM)
	20.	Freitag	Nachholpartien, freier Spielbetrieb
	27.	Freitag	Training mit FM Brustkern
	29.	Sonntag	9. bzw. Endrunde Berliner Mannschaftsmeisterschaft
Mai 2012	4.	Freitag	9. Rd. Klubmeisterschaft (KM)
	11.	Freitag	Monatsblitzturnier (BM)
	18.	Freitag	Freier Spielbetrieb
	25.	Freitag	Mitgliederversammlung 2012

Die BFL-Termine (Heimspiele ab 19³⁰) liegen in den Wochen 26.-30.9., 31.–4.11., 21.-25.11., 5.–9.12., 23.-27.1., 13.–17.2., 5.–9.3.; 26.–30.3., und 30.4.–4.5.

Jugend- und Mitgliedertraining laufen freitags von 18⁰⁰ bis 19³⁰ im Klubheim, **jugendliche Einsteiger** werden dort (nach vorheriger Absprache) freitags von 17³⁰ bis 18⁰⁰ betreut. Das **Damentraining**, das auch für andere Spieler offen ist, findet an jedem zweiten Montag im Monat beim Sf Ketterling zu Hause statt. Das Spielen dienstags ist nach Absprache mit den Sfen Hadlich, Kohlstadt/Neye oder Traeger bzw. Abholen der Klubheimschlüssel von Sf Ketterling möglich.

Bitte achten Sie auch auf unsere Homepage www.schachklub-tempelhof.de, unsere **Klubzeitung** und auf die Aushänge am **schwarzen Brett**, wo kurzfristige Terminänderungen und aktuelle Informationen über Sonderveranstaltungen zu finden sind.

Ich hoffe wieder auf eine interessante und abwechslungsreiche Spielsaison, die Sie alle durch Ihre Beteiligung sehr bereichern können, und wünsche Ihnen im Namen des Vorstandes viel Erfolg und Spaß bei den Turnieren anderen Veranstaltungen.

Carsten Staats

Mitgliederbewegung

Seit dem letzten Artikel in der Ausgabe 138 hat sich einiges getan, Positives wie Negatives. Was die reinen Zahlen angeht, so haben wir eine leichte Negativbilanz. Dennoch gibt es positive Zeichen, die uns hoffen lassen, bald vermehrt Neuzugänge verzeichnen zu können.

Wie viel von Euch inzwischen erfahren haben, ist Wolf Waack verstorben. Er war seit Oktober 2007 bei uns und hat sich vor allem in der fünften Mannschaft und Feierabendliga verdient gemacht. Die Nachricht seines Ablebens kam plötzlich und sehr überraschend für alle. Der SKT nimmt Abschied von einem stets freundlichen und engagierten Mitglied.

Ebenso unerwartet traf uns, dass Paul Elsholz, Andreas Scheele, Edgar Schubert, Ralf Kramer und Muhamet Beciraj zum 30.06. den Verein verlassen haben. Gerade bei Muhamet, der über zwanzig Jahre Mitglied des Vereins und stets ein starker Spieler der ersten Mannschaft war, ist das sehr bedauerlich. Leider wird auch Lothar Westphal, der sich in der letzten Saison als Spielleiter sehr stark engagiert und diesem Amt viel Zeit geopfert hat, zum Jahresende ausscheiden.

Dem gegenüber steht ein sehr starker Neuzugang, denn FM Jürgen Brustkern, den wir an dieser Stelle ganz herzlich begrüßen, wird in der kommenden Saison unsere erste Mannschaft verstärken. Zudem wird Martin Schmidbauer wieder aktiv für uns an den Verbandsturnieren teilnehmen. Oliver Mihok wird leider nicht weiter aktiv für den SKT spielen, bleibt aber Mitglied, während Laszlo Mihok nach wie vor aktiv bleibt. Auch Ulrich Hirth wird dieses Jahr für uns spielen. Diese Entwicklungen und die Verstärkung durch FM Jürgen Brustkern lassen den SKT trotz reduzierter BMM-Mannschaftszahl stärker in der BMM auftreten als in der jüngsten Vergangenheit.

Das unsere Schachgroß- und -werbeveranstaltungen uns neue Mitglieder einbringen ist ja einer der Zwecke dieser Übungen, und hin und wieder klappt das ja auch. Diesmal stoßen gleich zwei neue Mitglieder zu uns: Wir begrüßen ganz herzlich die Schachfreunde Zinovi Galperin und Leonid Minach, die rechtzeitig zum Beginn der Spielsaison zu uns stoßen und sich bereits für das Gulweida-Warneyer-Gedenkturnier 2011 angemeldet haben. Sie werden sich auch am Klubturnier und an weiteren Turnieren beteiligen. Diese Nachricht ist noch so frisch, dass es noch keine Gelegenheit gab, mit ihnen über einen Einsatz in der Mannschaftsmeisterschaft zu sprechen. Da sie über beachtliche Spielstärken verfügen, könnten sie uns dort wirksam unterstützen und unser Ersatzspielerreservoir prächtig ergänzen.

Es sind noch andere Aktionen angelaufen, beispielsweise das von Jürgen Brustkern vor mehreren BMM-Runden angebotene Training und wieder ein Einsteigerlehrgang. Letzterer scheint nach unseren Erfahrungen ein Weg guter zu sein, auf den SKT aufmerksam zu machen und neue Mitglieder zu gewinnen. Schließlich hat die Zusammenarbeit mit einer Grundschule begonnen, für deren Schach-AG achtzehn Anmeldungen zu verzeichnen waren, und außerdem haben wir die Betreuung für eine Schachgruppe hochbegabter Kinder übernommen.

Nach kurzem personellem Abschwung geht es also sowohl diesbezüglich als auch Training und Fortbildung betreffend wieder mit vollen Kräften aufwärts.

Carsten Staats/HPK

Der SKT trauert um

Wolf Waack

11.06.1949 - 18.05.2011

Wolf Waack ist im Oktober 2007 zu uns gestoßen und hat sich sehr schnell bei uns eingelebt. Seine ruhige und freundliche Art und seine Hilfsbereitschaft, auf die man sich jederzeit verlassen konnte, haben ihm sehr schnell allseitige Sympathien eingetragen. Schon nach kurzer Zeit beteiligte er sich aktiv an unserem Spielbetrieb und war aus dem Klubleben nicht mehr wegzudenken.

Als uns Ende Mai die Nachricht von seinem plötzlichen und unerwarteten Ableben erreichte, waren alle, die ihn näher kennenlernen durften, und das waren aufgrund seiner stetigen Präsenz im Klub recht viele SKT-Mitglieder, regelrecht geschockt. Die Lücke, die durch sein Hinscheiden in unseren Kreis gerissen wurde, wird noch lange sichtbar und fühlbar bleiben.

Die Traueranzeige stand unter einem von Immanuel Kant stammenden Sinnspruch, der sicher mit Bedacht gewählt worden war und Wolfs Wesen und seine Einstellung zum Leben, so wie wir ihn kannten, gut widerspiegelt:

Drei Dinge helfen die Mühseligkeiten des Lebens zu tragen: die Hoffnung, der Schlaf und das Lachen.

Die Urnenbeisetzung fand zu einem unbekanntem Termin im engsten Kreise im Friedwald Fürstenwalde statt, und so hatte niemand aus unserem Klub die Gelegenheit, ihm das letzte Geleit zu geben. Das macht es für diejenigen, die ihn mochten und schätzten, noch schwerer, das Unabänderliche hinzunehmen.

Deshalb bleibt uns leider nur noch, diesem immer freundlichen und liebenswerten Schachkameraden ein ehrendes Andenken zu bewahren und uns dem Unabänderlichen zu beugen.

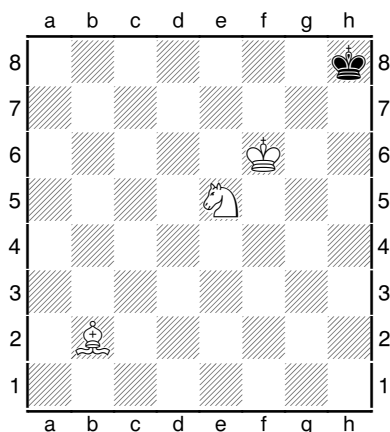
Hans-Peter Ketterling

Schach zur Unterhaltung 2

Beim letzten Mal ging es beim ersten Problem eher um logisches Denken als um das Lösen einer echten Schachaufgabe. Jetzt geht es erneut um ein Problem, bei dem alle Steine auf einer Diagonale stehen, aber nun heißt es Matt in drei Zügen.

Stärkeren Spielern ringt das nicht einmal ein Lächeln ab, aber wie sollen die weniger erfahrenen an das Problem herangehen? Nun, die Sache ist leichter als zunächst gedacht, denn das Matt ist nur in der Ecke oder am Rand möglich. Aus Symmetriegründen muss Weiß dem Gegner auf den Pelz rücken und auf der Diagonalen a1-h8 bleiben, also 1.Kf6 Kh7/g8. Nun muss man „nur noch“ das zweizügige Matt durch Zugzwang sehen: 2.Tb8/h2 Kh6/f8 3.Th8#

Hier ist noch ein Problem, bei dem sämtliche Steine auf einer Diagonale stehen, nun soll jedoch ein Matt in fünf Zügen gefunden werden.



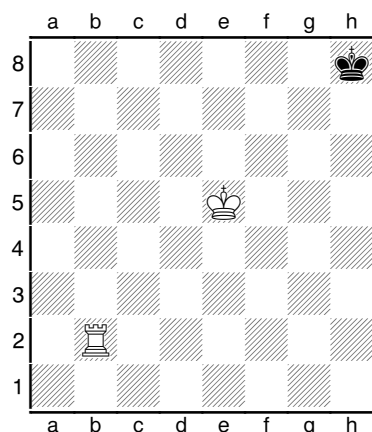
Matt in fünf Zügen

Man muss den König in der Ecke festhalten, dann ist die Mattführung nicht schwer: 1.Kf7 Kh7 2.Lc1 Kh8 3.Sd7/g6+ Kh7 4.Sf8+ Kh8 5.Lb2# Aufgrund der Symmetrie der Stellung gibt es natürlich auch eine zweite, an der Diagonalen a1-h8 gespiegelte und mit 1.Kg6 beginnenden Lösung.

Weiß steht total auf Abriss, doch mit einer Serie von Doppelschachs, den stärksten möglichen Zügen im Schach, lässt er den Turm die Treppe zum Matt hochsteigen! 1.Td3+ Ke4 2.Td4+ Ke5 3.Te4+ Kf5 4.Te5+ Kf6 5.Tf5+ Kg6 6.Tf6+ Kg7 7.Tg6+ Kh7 8.Tg7+ Kh8 (8... Kh6 9.Th7#) 9.Th7+ Kg8 10.Th8# Zug für Zug musste Weiß mit den Doppelschachs sofortigen Verlust vermeiden, und so kommt man trotz der Langzügigkeit schnell hinter die Gewinnidee!

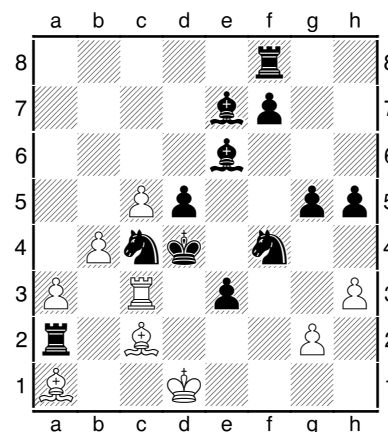
Die Idee des Gewinnzuges in der folgenden Stellung entstammt einer freien Partie, ist jedoch ein wenig erweitert worden.

Nach einem Abtausch auf d5 hängt der Sg5 und es droht Grundlinienmatt. Schwarz zieht trotzdem 1... Lb7! Mit 2.Td8+ triumphiert Weiß wegen 2... Te8+ 3.Lc6 Lxc6+ 4.Td5 Lxd5+ 5.Kg1 Sh3# zu früh. Andere Züge verlie-



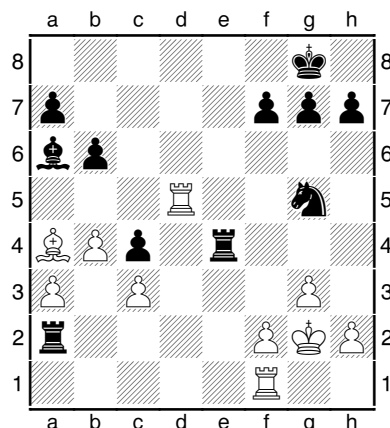
Matt in drei Zügen

Ist ein zehnzüiges Matt für Normalspieler nicht viel zu schwierig und nur etwas für Könner? Nur Mut, es lohnt sich sogar für Anfänger, einen Blick auf dieses spezielle Problem zu werfen.



Matt in zehn Zügen

Tempelhofer Schachblätter



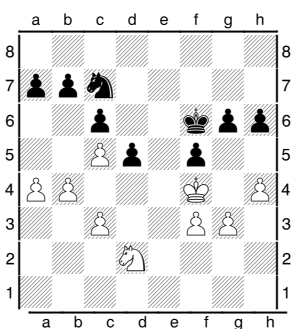
ren mindestens die Qualität: 2.Txg5 Te5+ nebst 3... Txg5 oder 2.Td7 Te7+ 3.Txb7 Txb7 oder aber 2.h4 Lxd5 3.hxg5 Th4+ 4.Kg1 Th1#, wobei 3.Kg1/h2 oder 3.Lc6 auch nicht helfen. Mit 1... Se6 wehrt Schwarz die Drohungen ab, gewinnt aber nicht so elegant.

Zum Abschluss noch ein wenig leichte Kost. Mitunter kann man einem Gegner, dessen Plan man erkannt hat, gerade daraus einen Strick drehen. Das folgende Beispiel entstammt der letzten Klubmeisterschaft und ist nur aus der Spielsituation verständlich, aber eigentlich doch fast unglaublich – aber wem ist so etwas nicht schon passiert??

Schwarz zieht und gewinnt

Weiß hatte gerade auf f3 wiedernehmen müssen, und Schwarz bereitete Sf6 vor. 1... Sd7 2.De3!? Das baut darauf, dass Schwarz sich gedanklich auf das Routinemanöver 2... Sf6 nebst 3... Sxe4 4.Dxe4 Sf6 oder gleich 3.Sxf6 Sxf6 festgelegt hatte und mit keiner Überraschung rechnete. Er spielte arglos 2... Sgf6? und wurde mit 3.Sd6# unliebsam geweckt. Bei gutem Gegenspiel bringt 2.De3 nichts ein, beispielsweise wehrt 2... e6 alle Gefahren ab, als Anziehender kann man das aber riskieren.

Ein aufmerksamer Leser des „tempelhofer journals“, in dem die zur Erinnerung hier wiedergegebene Stellung ebenfalls abgedruckt wurde, hat bemerkt, dass in der angegeben Zugfolge etwas nicht stimmt.



Matt trotz Fehler!

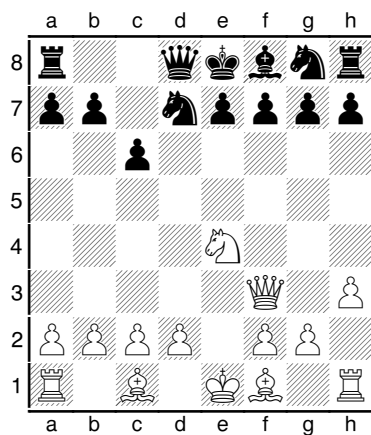
Nun, ich werde sehen, was ich sonst noch so alles Kurzweiliges für die Rubrik „Schach zur Unterhaltung“ finde, nehme aber auch gern Vorschläge entgegen – falls jemand über eine bemerkenswerte oder amüsante und nicht zu schwierige Stellung stolpert.

HPK

Schmunzecke

Kennt Ihr den: „Sex ist wie Schach, wer es kann, spielt nicht mit Anfängern.“ Habe ich den Nuhr von Dieter gehört?

HPK



Weiß setzt sofort matt!

Nach 1... d4! 2.cxd4 oder 2.c4 folgt 2... Sd5# bzw. 2... Se6#. Der zweite Springerzug war bei der Textbearbeitung leider abhanden gekommen. Die Leser der „Tempelhofer Schachblätter“ haben das selbstverständlich sofort gesehen, aber diesen so offensichtlichen Irrtum nicht einmal moniert. Der schwarze Angriff hat übrigens einen doppelten Boden, denn der springende Punkt ist die Kontrolle des Feldes e3, und so führt auch der falsche Springerzug zum Matt, nur dauert 2.c4 Sd5+? 3.cxd5 g5+ 4.hxg4 hxg4# etwas länger, und es ginge auch gleich 2... g5+ 3.hxg4 hxg4#.

Tempelhofer Schachblätter

Aufstellungen für die BMM und BFL 2011/12

Nach vielen Beratungen kam für die kommende Spielsaison durch Abgänge und mangelnde Einsatzfreude schließlich eine BMM-Mannschaft weniger heraus:

Nr.	BMM Kl. 1, SKT 1 (Kl. 1, 1993)	2000	Nr.	BMM Kl. 1, SKT 2 (Kl. 1, 1669)	1706
101	FM Brustkern, J.	2213	201	Oppermann, ML	1802
102	FM Mihók, L.	2097	202	Ketterling, H.-P.	1764
103	Dr. Schmidbauer	2196	203	Kohlstadt, stv. ML	1702
104	Tahiri	1991	204	Franke	1683
105	Dr. Hirth	1974	205	Teske	1721
106	Buttkus, ML	1958	206	Pech	1708
107	Sitte	1792	207	Lange	1555
108	Bergmann	1782	208	Schmidt	1715
109	Rausch (E)	1786	209	Grabinger (E)	1883
110			210	Spahrman (E)	1611
111			211	Lakakis(E)	1676

Nr.	BMM Kl. 3, SKT 3 (Kl. 3, 1455)	1405	Nr.	BMM Kl. 4, SKT 4 (Kl. 3, 1336)	1235
301	Hohlstein	1488	401	Neye, ML	1377
302	Staats	1461	402	Kaufmann	1345
303	Hadlich	1471	403	Fey, stv. ML	1289
304	Klevenow, U., ML	1455	404	Hanowski	1292
305	Schulz, stv. ML	1426	405	Voß	1269
306	Gmerek	1342	406	Traeger	1250
307	Ketterling, H.	1337	407	Püschel	1086
308	Clauder	1263	408	Sandbrand	974
309	Stolze (E)	1416	409	v. Münchhausen (E)	1501
310	Kasdorff (E)	1403	410	Wirski (E)	1419
311			411	Hamacher (E)	1335
312			412	Wolf (E)	1185
313			413	Bicknase	942
314			414	Thiele	817
315			415	Gödecke	—

Nr.	BFL, SKT 1 (2050)	2029	Nr.	BFL, SKT 2 (1291)	1668
101	Dr. Schmidbauer, ML	2196	201	Grabinger	1883
102	Tahiri, stv. ML.	1991	202	Ketterling, H.-P.	1764
103	Buttkus	1958	203	Hadlich	1471
104	Dr. Hirth	1974	204	Neye	1377
105	Schmidt (E)	1715	205	Ketterling, H.	1337
106	Kohlstadt (E)	1702	206	Lange	1555
107			207	Bicknase	942
108			208	Thiele	817
110			209	Gödecke	--

Der Stammspielerstärkedurchschnitt aller Mannschaften konnte gegenüber der vorigen Saison trotz aller Schwierigkeiten verstärkt werden, nun müssen wir etwas daraus machen!

HPK

Tempelhofer Schachblätter

Berliner Mannschaftsmeisterschaft 2010/11 – Korrekturen

Im Artikel zur Berliner Mannschaftsmeisterschaft der letzten Ausgabe Nr. 138 wurde bei der Auswertung leider ein Fehler gemacht, wie das auf der Jahreshauptversammlung bereits zur Sprache kam:

Spielte ein Spieler als Ersatz in einer höheren Mannschaft, so wurden die Ergebnisse, die er dort erspielte, nicht mit in seine Gesamtwertung gerechnet. Das Problem betrifft also alle Spieler ab der zweiten Mannschaft, die mindestens einmal in einer höheren Mannschaft eingesetzt wurden. Es folgt eine Auflistung aller korrigierten Wertungen, die Einsätze in einer höheren Mannschaft sind dabei eingeklammert, wurden diesmal aber natürlich trotzdem in der Rechnung berücksichtigt.

SKT II	DWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Pkt	%
Rainer Schmidt	1760	0	0	(1)	0	1		½	½	-	3,0/8	37,50
Andreas Scheele	1701	(-)		0		1	1	0			2,0/5	40,00
Dr. Ulrich Hirth	1971		1	(+)	(1)						3,0/3	100

SKT IV	DWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Pkt	%
Manfred Clauder	—			(1)		(0)	0		(0)		1,0/4	25,00

SKT V	DWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Pkt	%
Victor Wolf	1299	0	0	0	(½)	(0)	-	½	-	1	2,0/9	22,22
Daniel Hanowski	1264	0	0	1	1	1	(1)	0	(0)		4,0/8	50,00
Joachim Träger	1218	1	0	0	0	1	0	(1)		0	3,0/8	37,50
Gisela Püschel	1221	0	0	½	0	1	0	(½)	0	½	2,5/9	27,78
Wolf Waack	1138	0	1	0	(0)	1	(0)	0	0	1	3,0/9	33,33

Ein zweites Problem lässt sich leider nicht mehr im Nachhinein klären. An Spieltagen, an denen eine Mannschaft unvollständig war; wenn also trotz Ersatzspielern ein Brett leer blieb, dann *musste* der Mannschaftsleiter (gemäß BSV-TO) für dieses Brett einen Spieler benennen. Denn auch wenn dieser Spieler dann nicht auftaucht, darf ein Brett auf dem Papier nicht unbesetzt bleiben.

So mussten manchmal Spieler eingesetzt werden, die sich zuvor eigentlich ordentlich abgemeldet hatten. Das eine oder andere Minus in den Tabellen der vorigen Ausgabe ist also auf dieses Aufstellen von Strohpuppen zurückzuführen; welche genau, können wir leider im Nachhinein nicht mehr feststellen.

DP

Blitzturniere Mai bis August

Schach kennt keine Sommerpause und so fanden sich zu jedem der vergangenen Blitzturniere einige Schachfreunde ein, um sich beim Blitzschach gegenseitig das Fell über die Ohren zu ziehen. Tatsächlich spart dieser Sommer ja auch ein wenig mit gutem Wetter, was unserem Sommerprogramm zu einem leichten Auftrieb verhilft.

Der Auftakt des Blitz-Sommers schlug noch keine großen Wellen; nur sechs Spieler fanden sich zusammen. Eine so kleine Spielerzahl ermöglicht dann allerdings erfreulicherweise, das Turnier doppelrundig auszuspielen, was auch in diesem Mai wieder getan wurde. Daut Tahiri wurde souverän seiner Favoritenrolle gerecht und ließ nur

Tempelhofer Schachblätter

zwei halbe Punkte liegen, die dankbar von unseren jugendlichen Teilnehmern aufgeklaut wurden. Das traditionelle Blitzturnier nach der JHV entfiel leider wegen der langen TO-Diskussionen.

13. Mai 2011		1	2	3	4	5	6	Punkte
1.	Tahiri, Daut	•	½;1	1;1	1;½	1;1	1;1	9,0
2.	Sitte, Adrian	½;0	•	1;½	1;1	1;1	1;1	8,0
3.	Beciraj, Muhamet	0;0	0;½	•	1;1	1;1	1;1	6,5
4.	Teske, Tim	0;½	0;0	0;0	•	1;1	1;1	4,5
5.	Hanowski, Daniel	0;0	0;0	0;0	0;0	•	1;1	2,0
6.	Traeger, Joachim	0;0	0;0	0;0	0;0	0;0	•	0

Im Juni nahmen mal wieder die alten Verdächtigen am Turnier teil. Tim Teske und Adrian Sitte, die den Turniersieg unter sich ausmachen wollten, wurde diesmal von Martin Schmidbauer ein Strich durch die Rechnung gemacht; irgendeiner stört die jugendliche Idylle eben doch immer. Tatsächlich strich Martin sogar gnadenlose 100% ein, was ihm ein bequemes Polster auf seinem ersten Platz verschaffte.

10. Juni 2011		1	2	3	4	5	6	7	Punkte
1.	Schmidbauer, Martin	•	1	1	1	1	1	1	6,0
2./3.	Teske, Tim	0	•	1	1	0	1	1	4,0
2./3.	Sitte, Adrian	0	0	•	1	1	1	1	4,0
4.	Ketterling, H.-P.	0	0	0	•	1	1	1	3,0
5.	Ketterling, Heide	0	1	0	0	•	0	1	2,0
6.	Grabinger, Hartmut	0	0	0	0	1	•	1	2,0
7.	Traeger, Joachim	0	0	0	0	0	0	•	0,0

Im Juli fanden sich neun Schachfreunde zusammen, darunter erfreulicherweise auch zwei Gäste. Dr. Ulrich Hirth erfüllte seine Favoritenrolle und fegte alle anderen Teilnehmer vom Brett, und auf Platz zwei folgte bereits der erste Gast.

8. Juli 2011		1	2	3	4	5	6	7	8	9	Punkte
1.	Hirth, Ulrich	•	1	1	1	1	1	1	1	1	8,0
2.	Idelson (G)	0	•	1	1	1	1	1	1	1	7,0
3.	Kohlstadt, Paul	0	0	•	1	1	1	1	1	1	6,0
4.	Ketterling, H.-P.	0	0	0	•	0	1	1	1	1	4,0
5.	Sitte, Adrian	0	0	0	1	•	0	1	1	1	4,0
6.	Galperin, Zinovi (G)	0	0	0	0	1	•	1	0	1	3,0
7.	Neye, Wilfried	0	0	0	0	0	0	•	1	1	2,0
8.	Ketterling, Heide	0	0	0	0	0	1	0	•	½	1,5
9.	Traeger, Joachim	0	0	0	0	0	0	0	½	•	0,5

Tempelhofer Schachblätter

12. August 2011		1	2	3	4	5	6	Punkte
1.	Tahiri, Daut	•	1½	1	2	2	2	8,5
2.	Grabinger, Hartmut	½	•	2	1½	2	2	8,0
3.	Teske, Tim	1	0	•	1	2	2	6,0
4.	Ketterling, H.-P.	0	½	1	•	2	1½	5,0
5.	Ketterling, H.	0	0	0	0	•	2	2,0
6.	Traeger, Joachim	0	0	0	½	0	•	0,5

Das Augustturnier war mit sechs Teilnehmern wieder weniger stark besucht, das nutzten die umso schachfreudigeren Teilnehmer allerdings wieder zu ihrem Vorteil und spielten das Turnier doppelrundig. Daut Tahiri siegte sehr knapp vor Hartmut Grabinger; der nahm nicht nur Daut einen halben Punkt ab, sondern sorgte auch dafür, dass Tim sich entgegen seiner Gewohnheit einen Platz tiefer einsortieren musste.

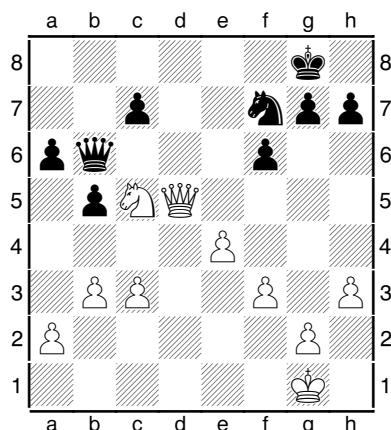
DP

Bericht von der Basis, der untersten Liga

So muss die Hölle sein: Schachblinde Teufel!

In der 10. Runde der BMM 2010/11 kam es im Wettkampf Tempelhof IV - Weiße Dame VIII am 8. Brett zur nachstehend geschilderten Begebenheit.

Albert Hamacher – Bogdan Dankov (10 Jahre)



Weiß am Zug im 32. Zug

Diese Stellung hatte ich auf dem Brett, neben mir stieß Sf Kaufmann unter dem Tisch mit seinem rechten Unterschenkel gegen meinen linken.

Dieses Geheimsignal verwirrte mich, so dass ich das geplante 1.Da8+ verwarf, da ich die „weiße Maus“ 32... Kf8? sah. Das geht aber wegen Grundreihenschach gar nicht! Ich zog 32.Kh1 und die Partie dauerte noch weitere vierunddreißig Züge, mit Matt im 66. Zug.

Nun bin ich 53 Jahre und wiege 93 kg, der Bub war eine andere Alters- und Gewichtsklasse und wird in ein bis zwei Jahren (Wochen) gegen mich gewinnen!

Das war mein Comeback nach langer Hüftkrankheit!

Albert Hamacher

Nicht verzweifeln!

Tja, da kann man nur fragen: Wer kennt sie nicht, diese furchtbare Krankheit namens Schachblindheit? Hartmut Grabinger weiß an solchen Ereignissen verzweifelte Spieler stets damit zu trösten, dass jeder gute Schachspieler schon mindestens einmal seine Schachschuhe an den Nagel hängen wollte!

HPK

Tempelhofer Schachblätter

Protokoll der ordentlichen Mitgliederversammlung 2011 des Schachklubs Tempelhof 1931 e. V. am Freitag, dem 27. Mai, in der Sportanlage Götzstraße 34 in 12099 Berlin

Beginn: 20.03 Uhr

Ende: 23.05 Uhr

1. Begrüßung, Feststellung der ordentlichen Ladung und Zahl der stimmberechtigten Mitglieder, Bestellung des Protokollführers

Der Vorsitzende begrüßt die Anwesenden, eröffnet die ordentliche Mitgliederversammlung und bittet, sich in die Anwesenheitsliste einzutragen und dabei nur *geänderte* Adressen, Telefon- und Faxnummern sowie E-Mailadressen anzugeben. Entschuldigt sind die Sfe(innen) Buttkus, Klevenow, Hanowski, Kohlstadt-Erlebach, Letzner, Pech, Petzold, Püschel, Dr. Schmidbauer, Schmidt, Schumann und Thiele.

Die Einladung für die heutige Versammlung ist in der Zeitung Nr. 138 enthalten und wurde fristgemäß Ende April zusammen mit den Materialien zur Mitgliederversammlung (bzw. Jahreshauptversammlung - JHV), der überarbeiteten Turnierordnung (TO) und der neuesten Adressenliste verschickt. Die bei der JHV am 28. Mai 2010 geänderte Satzung wurde bereits zusammen mit der Zeitung Nr. 137 an alle Mitglieder versandt.

Die Zahl der erschienenen stimmberechtigten Mitglieder beträgt bei Versammlungseröffnung 29. Zur Protokollführerin wird Sfin Gödecke bestellt.

Das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 28.05.2010 wurde in der Zeitung Nr. 136 veröffentlicht, beim Vorstand sind keine Beanstandungen eingegangen.

2. Anträge auf Änderungen und Ergänzung der Tagesordnung

Es wurden keine Änderungen oder Ergänzungen vorgeschlagen.

3. Ehrungen

Gedenkminute für Wolf Waack:

Wolf Waack, *11.06.49, war seit Oktober 2007 Mitglied des SKT und ist kurz vor Vollendung seines 62. Lebensjahres überraschend am 18. Mai verstorben. Der SKT verliert mit ihm einen sehr geschätzten, immer hilfsbereiten und überaus freundlichen Schachkameraden. Wir sind sehr betroffen und werden ihn sehr vermissen und ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Ehrungen aufgrund langjähriger Mitgliedschaft, besonderer Verdienste und spielerischer Erfolge, die zu ehrenden Mitglieder wurden besonders eingeladen.

Ehrungen aufgrund langjähriger Mitgliedschaft oder besonderer Verdienste; es sind nur einige besondere Geburtstage zu erwähnen:

Jannis Lakakis, 22.02., 75. Geburtstag, Buchpräsent

Gerhard Kasdorff, 28.03., 75. Geburtstag, Buchpräsent

Hans-Peter Ketterling, 30.04., 70. Geburtstag, Blumen und Buchpräsent (bereits erledigt)

Tempelhofer Schachblätter

Eberhard Letzner, 10.06., 75. Geburtstag, Buchpräsent vorgesehen

Kai von Münchhausen, 5.10., 75. Geburtstag, Buchpräsent vorgesehen

Ehrungen aufgrund besonderer spielerischer Erfolge:

Klubmeisterschaft 11	9 Runden Schweizer System, 35 Teilnehmer, Wanderpokal KM ab 2009, Urkunden, Geldpreise lt. Ausschreibung, Buchpreise, DWZ-Pokal		
Kl. 1	1.	Dr. M. Schmidbauer € 50,- 7½ aus 9 KM	
		Pokal 3x gewonnen, verbleibt beim Gewinner, ab 2012 gibt es einen neuen Pokal	
	2.	Daut Tahiri € 40,- 7 aus 9 VKM	
Kl. 2	1.	Cornelius Pech	6 aus 9 6. ↑
	2.	Carsten Staats	5½ aus 9 8.
Kl. 3	1.	Manfred Clauder	5 aus 9 16. ↑
	2.	Wilfried Neye	4½ aus 9 20. ↑
Max. DWZ-Gewinn		Wilfried Neye	66 DWZ-Punkte
		Pokal von Sf Westphal, verbleibt beim Gewinner	
Kl. 4	1.	Joachim Traeger	5 aus 9 15. ↑↑
	2.	Jens Fey	4½ aus 9 18. ↑
	3.	Lothar Westphal	4 aus 9 24. ↑

Zum Aufstieg in die 1., 2. und 3. Klasse waren 6, 5 bzw. 3,5 Punkte erforderlich, zum Klassenerhalt 5, 3,5 bzw. 3. Durch einen Rücktritt veranlasst, mussten gemäß TO § II.A.13 die Buchholzwertungen korrigiert werden, wodurch zwei brettgleichwertige Spieler die Ränge 12 und 13 tauschten, Einzelheiten vergl. Klubzeitung Nr. 138.

Pokal-KO-Meisterschaft 11	23 Teilnehmer, Wanderpokal PM ab 2010, Urkunden, Geldpreise lt. Ausschreibung		
	1.	Dr. Martin Schmidbauer €50,-	PM
	2.	Paul Kohlstadt-Erlebach €25,-	VPM
	Sofern noch nicht qualifiziert, sind PM und VPM für die 1. Klasse der KM spielberechtigt, 3. und 4. (Sfe Dr. Hirth und Schmidt) für die 2. Klasse (beides entfällt).		

Blitzmeisterschaft 10	13 Turniere, Wanderpokal ab 2008, Urkunden, Geldpreise bzw. lt. Ausschreibung		
	1.	Dr. M. Schmidbauer €50,- 100,0% a. 6 Turnieren	
		Pokal 3x gewonnen, verbleibt beim Gewinner, ab 2011 gibt es einen neuen Pokal	
	2.	Daut Tahiri €25,- 91,7% a. 6 Turnieren	

Tempelhofer Schachblätter

Senioren- meisterschaft	12 Teilnehmer, Wanderpokal 2005 - 2009, Urkunden, Geldpreise lt. Ausschreibung			
2009	Hartmut Grabinger Pokal 3x gewonnen, verbleibt beim Gewinner, ab 2010 gibt es einen neuen Pokal			
2010	1.	Rainer Schmidt	€30,-	9½ aus 11 SM
	2.	Hartmut Grabinger	€15,-	8½ aus 11 VSM
Sommerturnier 10	8 Teilnehmer, Wanderpokal ab 2003, Urkunden, Geldpreise lt. Ausschreibung			
	1.	Klaus Franke	€30,-	6 aus 7
	2.	Adrian Sitte	€15,-	5 aus 7
Damen- meisterschaft 10	6 Teilnehmerinnen, Wanderpokal ab 2005, Urkunden, Geldpreise lt. Ausschreibung			
	1.	Ursula Klevenow	€30,-	4½ aus 5
	2.	Heide Ketterling	€15,-	4 aus 5
Jugend- meisterschaft 10	Wanderpokal ab 2007, Urkunden, Geldpreise lt. Ausschreibung Nicht ausgetragen.			
Ranglistenturnier 10	Wanderpokal (noch zu beschaffen), 6 Teilnehmer, Urkunden, Sachpreise lt. Ausschreibung Carsten Staats 6. → 5. Rang, 3 Punkte			
Mehrkampf 10	Wanderpokal ab 1978, Urkunden, Sachpreise lt. Aus- schreibung Nicht ausgetragen.			
BMM/BFL 2010/11	Ehrende Erwähnungen und Sachpreise (Wein bzw. Konfekt) für mindestens erreichte 66,7% aus 8 oder mehr Partien bzw. für besondere spielerische Leistung			
SKT I	André Buttkus	(S 2)	5 aus 6	(83,3%)
	Daut Tahiri	(S 3)	5½ aus 8	(68,8%)
	Roman Rausch	(S 6)	5½ aus 8	(68,8%)
	Adrian Sitte	(S 8)	5½ aus 7	(78,6%)
SKT II	Eberhard Letzner	(S 6)	6 aus 9	(66,7%)
	Tim Teske	(S 7)	5½ aus 9	(61,1%)
SKT III	Edgar Schubert	(S 3)	6 aus 8	(75,0%)
	Ralf Kramer	(S 5)	6 aus 9	(66,7%)
SKT IV	Arribert Kaufmann	(S 8)	5½ aus 9	(61,1%)
SKT V	Entfällt			
SKT I BFL	Dr. Martin Schmidbauer	(S 1)	5½ aus 6	(91,7%)
	Daut Tahiri	(S 3)	5½ aus 7	(78,6%)

Der Vorsitzende dankt den Preisträgern ganz herzlich für ihren Kampfgeist und gibt der Hoffnung Ausdruck, dass die kommende Saison erfolgreicher werden möge als die vergangene.

4. **Berichte der Vorstandsmitglieder, der Revisoren und des Schiedsgerichts**

Die Berichte des Vorsitzenden, des stellvertretenden Vorsitzenden, der Schatzmeisterin, des Spielleiters, des Jugendwartes und der Revisoren wurden in der Vereinszeitung Nr. 138 veröffentlicht. Das Schiedsgericht brauchte nicht tätig zu werden, weshalb es zu seiner Tätigkeit keinen Bericht gibt. Die Berichte werden teilweise mündlich ergänzt:

Vorsitzender

In der BMM 2010/11 hat unsere erste Mannschaft einen guten dritten Platz belegt, es wäre sogar noch mehr möglich gewesen. Die zweite Mannschaft konnte nach ungünstigem Start doch noch die Klasse halten. Das gelang auch der dritten Mannschaft; die in derselben Klasse spielende vierte Mannschaft hat das jedoch leider nicht geschafft. Die fünfte Mannschaft ist diesmal in ihrer Gruppe nicht das Schlusslicht geworden. Ein Lichtblick war die BFL, in der unsere erste Mannschaft einen guten dritten Platz belegt hat, auch hier hat wenig zu einem noch besseren Ergebnis gefehlt. Die zweite BFL-Mannschaft hatte einen sehr schweren Stand, aber das wussten die betroffenen Spieler vorher. Welches war das Hauptproblem, das unseren Mannschaften ein besseres Abschneiden verwehrt hat? Wir hatten nicht genug Spieler um die Ausfälle abzufedern, obwohl alle an der Planung Beteiligten glaubten, und das war ein größerer Personenkreis, alles Notwendige berücksichtigt zu haben. Teilweise war auch mangelnde Einsatzbereitschaft im Spiel. Die Planung für die nächste Saison wird am 5. Juni auf unserem Grillfest beginnen und die negativen Erfahrungen der letzten Mannschaftswettbewerbe angemessen berücksichtigen.

Als Sonderveranstaltung konnten wir am 2./3. Oktober 2010 das 10. Gulweida-Warneyer-Gedenkturnier durchführen, und am 22. Mai 2011 fand die Werbeveranstaltung Schach im Rathaus statt. Letztere wird nur alle zwei Jahre ausgetragen und ihr Schnellturnier ist nun dem Andenken unseres langjährigen Vorstandsmitgliedes, Vorsitzenden und Ehrenvorsitzenden gewidmet und wurde als 1. Alfons-Henske-Gedenkturnier ausgetragen. Das übrige Spielprogramm lief wie gewohnt, allerdings fanden Ranglistenturnier und Mehrkampf nur wenig bzw. gar kein Interesse und das Jugendturnier fiel leider aus.

Das diesjährige Sommerprogramm beginnt am 4. Juni. Es werden die Seniorenmeisterschaft, die Damenmeisterschaft, die Jugendmeisterschaft und das Offene Sommerturnier angeboten, wozu Nachzügler noch bis zum 17. Juni einsteigen können. Im September soll der Mehrkampf durchgeführt werden, sofern sich jeweils genug Interessenten finden. Am 1./2. Oktober wird das 11. GWG stattfinden. Außerdem ist beabsichtigt, wieder einen Anfängerschachkurs durchzuführen, der neue Spieler in den Verein ziehen soll. Für alles Übrige möchte ich auf die Berichte in der Klubzeitung und auf unserer Website verweisen.

Tempelhofer Schachblätter

Von den bisherigen Vorstandsmitgliedern stehen der bisherige Vorsitzende, sein Stellvertreter, die Schatzmeisterin und der Jugendwart weiterhin für ihre Ämter zur Verfügung. Der bisherige Spielleiter scheidet aus dem Vorstand aus, für die Spielleitung steht ein neuer Kandidat bereit.

Stellvertretender Vorsitzender

Sf Staats bezieht sich auf das in der aktuellen Schachzeitung Geschriebene und appelliert an starke Spieler, doch vermehrt an den Mannschaftsmeisterschaften und am Blitzturnier teilzunehmen.

Spielleiter

Sf Westphal weist zum einen auf die Anwesenheitspflicht zur letzten Runde der Klubmeisterschaft hin und dankt zum anderen nochmals Sf Tim Teske für die Leitung der Pokal- und Mannschaftsmeisterschaft.

Schatzmeisterin

Sfin Bicknase spricht die in der Turnierordnung vorgesehene Verbandsstrafe von 180 € an, die für einen kleinen Verein erheblich ins Gewicht fällt.

Jugendwart

Sf Sitte nimmt sich der Nachwuchssorgen an und bemerkt, dass Kinder früher spielen müssen und nicht erst abends. Es gibt ein Angebot der Maria-Montessori-Grundschule, aufgrund dessen Kinder dort einmal pro Woche in der Zeit von 15 bis 16 Uhr trainiert werden können. Ein Sponsor für Material ist vorhanden. Sf Schmidt ist bereit, das Training zu übernehmen. Als Vertreter steht Sf Sitte bereit. Dadurch können nicht nur die bereits dem Verein angehörenden Kinder zu kindgerechten Zeiten trainieren, sondern es besteht die große Chance, aus dem Bereich der Schule weitere Vereinsspieler zu gewinnen.

Revisoren

Die Revisoren Sf Gmerek und Spahrman beziehen sich auf ihren Bericht und weisen auf einen erneuten nominellen Fehlbetrag von ca. 300 € hin; es wird eine fehlende Nachvollziehbarkeit angemahnt und in der Diskussion mit Sfin Bicknase und Sf Ketterling nach einer Verbesserung des Systems gesucht. Sf Ketterling weist darauf hin, dass durch die Umbuchungen stets hinreichende Belege vorhanden seien und eine weitergehende Dokumentierung von Einnahmen und Ausgaben (z. B. Getränkekasse) über das erforderliche Maß hinausgehen würde. Sfin Bicknase erwähnt in diesem Zusammenhang, dass es sich bei dem Fehlbetrag nur um einen nominellen Wert handelt, da die Kasse tatsächlich einen Überschuss ausweist.

Schiedsgericht

Da das Schiedsgericht in der vergangenen Saison nicht zu tagen brauchte, hatte der Schiedsgerichtsvorsitzende Sf Schmidt hierüber nichts zu berichten.

5. Aussprache zu den Berichten

Es gab keine Wortmeldungen aus der Versammlung, folglich waren auch keine Stellungnahmen des Vorstands erforderlich.

Tempelhofer Schachblätter

Im Schlusswort zur Saison 2010/11 dankt der Vorsitzende allen, die sich in der vergangenen Saison am Klubleben und an der Vereinsführung aktiv beteiligt haben und hofft, dass das auch für die kommende Saison der Fall sein wird.

6. Bestellung des Wahlleiters und Entlastung des Vorstandes

Als Versammlungsleiter für die Entlastung des Vorstandes und die Wahl des Vorsitzenden wird Sf Schmidt vorgeschlagen, der sodann die Entlastung des Vorstandes vornimmt.

Ergebnis der Entlastung: Ja: 28 Nein: 0 Enth.: 1 Ung.: 0

Der Vorstand verlässt die Plätze und nimmt im Saal Platz.

7. Neuwahl des Vorstandes

Der Versammlungsleiter Sf Schmidt führt die Wahl des neuen Vorsitzenden durch:

Vorsitzender: Kandidat(en): Sf Ketterling, Sf Westphal lehnt die Nominierung ab

Die Wahl des Vorsitzenden erfolgte mit folgendem Ergebnis:

Vorsitzender: Sf Ketterling Ja: 27 Nein: 2 Enth.: 0 Ung.: 0

Der neue Vorsitzende übernimmt die Versammlungsleitung. Die Wahl der übrigen Vorstandsmitglieder ist en bloc möglich, wenn niemand Einwände erhebt und jeweils nur ein Kandidat zur Verfügung steht.

Stellv. Vorsitzender: Kandidat(en): Sf Staats

Spielleiter: Kandidat(en): Sf Teske

Schatzmeister: Kandidat(en): Sf Bicknase

Jugendwart: Kandidat(en): Sf Sitte

Da jeweils nur ein Kandidat zur Verfügung steht und keine Einwände erhoben wurden, erfolgt die Wahl der restlichen Vorstandsmitglieder mit folgendem Ergebnis:

Wahl en bloc: Ja: 29 Nein: 0 Enth.: 0 Ung.: 0

8. Wahl weiterer Funktionsträger

Revisoren: Kandidaten: Sfe Gmerek, Spahrman

Die Wahl der beiden Revisoren erfolgte mit folgendem Ergebnis:

1. Revisor: Sf Gmerek

2. Revisor: Sf Spahrman

Wahl en bloc: Ja: 28 Nein: 0 Enth.: 1 Ung.: 0

Schiedsgericht: Die Schiedsgerichtsmitglieder werden für drei Jahre gewählt, der Vorsitzende Sf Schmidt ist noch bis 2013 im Amt.

Die Wahl der Schiedsgerichtsbeisitzer erfolgte en bloc mit folgendem Ergebnis:

1. Beisitzer: Sf Dr. Hirth

2. Beisitzer: Sf Buttkus

1. Stellv. Beisitzer: Sf Platt

2. Stellv. Beisitzer: Sfin H. Ketterling

Wahl en bloc: Ja: 26 Nein: 0 Enth.: 2 Ung.: 0

Tempelhofer Schachblätter

9. Bestellung weiterer Mitglieder für besondere Aufgaben

Der Vorsitzende bestellt weitere Mitglieder für die Organisation des Spielbetriebs und des Vereinslebens:

Stellvertretender Spielleiter:	Sf Neye	einverstanden
Stellv. Jugendwart:	Sf Schmidt	einverstanden
Redakteur(e) der Vereinszeitung:	Sfe Platt, Pech	einverstanden
Betreuer der Website des Vereins (Webmaster):	Sf Schumann	einverstanden
Mitglieder-, Senioren- und Anfängerbetreuer:	Sf Franke	einverstanden
Damenwartin:	Sfin Klevenow	einverstanden
Schachtrainer:	Sf Tahiri	einverstanden
Jugendtrainer:	Sf Schmidt	einverstanden
Damentrainer:	Sf Ketterling	einverstanden
Bibliothekar und Materialwart:	Sf Hanowski	einverstanden
Klubheimbetreuer (Getränke):	Sf Buttkus	einverstanden
Wettkampfleiter für Verbandsturniere:	Kein Kandidat	weiterhin vakant
Koordinator für Sonder- veranstaltungen	Sf Staats	einverstanden
Besondere Aufgaben (Di, Training):	Sfe Franke, Hadlich, Schmidt, Traeger, Voß (Kohlstadt-Erlebach unter Vorbe- halt der Verfügbarkeit)	einverstanden

10. Haushaltsvoranschlag für 2011

Der Haushaltsvoranschlag für 2011 wurde mit den Materialien zur JHV verteilt.

Sf Staats regt an, dass die ermäßigten Beiträge für Berufstätige überprüft werden sollten. Es wird kurz das Für und Wider diskutiert. Im Ergebnis erfolgt eine Einigung dahingehend, dass an die Ehrlichkeit jedes Einzelnen appelliert wird. Sf Ketterling erklärt, dass im Einzelfall eine Prüfung durch Ansprechen der Beteiligten erfolgen könne.

Sf Schmidt spricht § 5.2 der Satzung an, dieser lautet: „Der Vorstand soll einzelnen Mitgliedern auf Antrag die Beiträge teilweise oder ganz erlassen, sofern ausreichende Gründe gegeben sind.“ Er erklärt, dass hier eine Ergänzung durch die Formulierung „sofern und solange“ erforderlich wäre. Auch hierüber wird kurz diskutiert und festgestellt, dass sich dadurch eine Tautologie ergäbe und deshalb keine Änderung erforderlich sei.

Schließlich wird die Frage nach dem Erlangen der (beitragsfreien) Ehrenmitgliedschaft aufgeworfen. Sf Ketterling erklärt, dass dies schon vor vielen Jahren in einem Dokument vom 5.05.1979 festgelegt wurde, das hier auszugsweise wiedergegeben wird:

„Ehrungen

1. Für 25-jährige Mitgliedschaft wird die silberne Vereinsnadel verliehen. An ihre Stelle tritt die goldene, wenn das zu ehrende Mitglied bereits Träger der silbernen Nadel ist.

Tempelhofer Schachblätter

2. Für 40-jährige Mitgliedschaft wird die goldenen Vereinsnadel verliehen.
3. Zu besonderen Anlässen oder besonderer Verdienste wegen können die silberne oder die goldene Vereinsnadel ebenfalls verliehen werden.
4. Die Verleihung erfolgt durch Vorstandsbeschluss und wird in Verbindung mit einer Urkunde vorgenommen. (Vorstandbeschluss vom 12.01,1976)“

Nach der Aussprache erfolgt die Abstimmung zur Genehmigung des Haushaltsvoranschlages:

Ergebnis: Ja: 27 Nein: 0 Enth.: 1 Ung.: 0

11. Satzungsänderungsanträge und weitere Anträge

Sichtung der eingegangenen Anträge.

a. Es lagen keine Satzungsänderungsanträge vor.

b. Weitere Anträge und Anträge aus der Versammlung:

Sf Hadlich reicht zwei schriftliche Anträge ein, die vom Vorsitzenden verlesen werden:

„Antrag auf Streichung des Punktes III.A.11 der Turnierordnung

Begründung:

Die Beeinflussung bzw. Manipulation, von der in diesem Punkt die Rede ist, ist eigentlich nur theoretisch als möglich denkbar. In der Spielpraxis des Vereins ist dies kaum vorstellbar. Welche Motivation sollte eines der Vereinsmitglieder haben, auf einen halben oder ganzen Punkt zu verzichten, um dem Gegner Vorteile zu verschaffen? Wir befinden uns schließlich nicht in der Situation bekannter Fußballschiedsrichter, denen 5- oder 6-stellige Bestechungsbeträge die kriminelle Energie für unsportliches Verhalten verschafft haben.

Rein theoretisch könnte diese Art von Manipulation auch schon in den vorhergehenden Runden vorgenommen werden. Grotesk wird die Regel jedoch dann, wenn um den Preis eines ehrlichen Gewinns willen eine Forschungsfahrt um einen Tag verkürzt wird und wegen der Notwendigkeit eines Ersatzes nicht ein Gewinn, sondern ein materieller Verlust von ca. 100 € entsteht. (Der in der Diskussion dieses Vorkommnisses freundlicherweise geäußerte Vorschlag, man könne sich ja auf ein Remis einigen, wäre dann tatsächlich eine Manipulation).

Antrag auf Vereinheitlichung bei der Bekanntgabe der Öffnungszeiten sowie Verbesserung der Durchführung des Schlüsseldienstes an den Dienstagen durch Änderung des Punktes I.4 der Turnierordnung.

Begründung:

Sowohl in der Turnierordnung als auch auf dem Türeingangs-Info als auch auf dem Jahresablaufsplan sind unterschiedliche zeitliche und andere An-

Tempelhofer Schachblätter

gaben zur Öffnung enthalten. Der Dienstagsschlüsseldienst in der gegenwärtigen Form wurde u.a. zur „Gewinnung neuer interessierter Mitglieder (Gäste) eingerichtet. Es ist jedoch nicht gut, wenn die Zuverlässigkeit der Beteiligten durch unterschiedliche Zeitangaben in den erwähnten Verlautbarungen strapaziert wird. Vorgeschlagen wird hier eine einheitliche Zeitangabe für Dienstag ab 19.30 Uhr. Der Freitag wäre in der TO durch den Hinweis auf die Trainingszeiten ab 17.30 Uhr zu ergänzen. Die Öffnung am Dienstag sollte 1 Stunde auch ohne Absprache mit den Verantwortlichen gewährleistet sein, denn nicht nur für interne Spiele, sondern in erster Linie für die Möglichkeit neuer Interessenten war die Einrichtung eines regulären Dienstes gedacht. Für die am Dienst Beteiligten ist es außerdem nicht unerheblich, über die Ausgabe weiterer Schlüssel (eigentlich in diesem Zusammenhang überflüssig) informiert zu sein, denn dann entfällt der Grund für eine verpflichtende Anwesenheit - die Lebenszeit und Mehrkosten können dann sinnvoller eingesetzt werden.

Zwischen den Diensthabenden funktioniert diese Art von Verständigung im allgemeinen recht gut.

27.5.11

gez. Hadlich“

b1.: Antrag auf Streichung des Punktes III.A.11 der Turnierordnung:

Hier wird zunächst Sinn und Zweck der Norm diskutiert und auf die zeitliche Enge hingewiesen, die entstehen kann. Sf Staats weist darauf hin, dass schließlich und endlich ein Ende der vorletzten Runde gefunden werden muss. Sf Ketterling merkt an, dass zwischen der Turnierordnung und der Zeitplanung unterschieden werden müsse und verweist auf die langfristige Zeitplanung, auf die sich jeder Teilnehmer in seiner persönlichen Planung einstellen könne. Im Übrigen seien Ausnahmen in der Turnierordnung klar definiert.

Der Antrag wird in der Diskussion schließlich zu einer Ergänzung des Punktes III.A.11 der Turnierordnung umformuliert, dass „zwischen der vorletzten und letzten Runde mindestens drei bzw. vier Wochen liegen müssten“ und schließlich darüber abgestimmt:

Ergebnis: Ja: 1 Enthaltungen: 5 Nein: 20 Ung.: 0

Damit wird der Antrag abgelehnt; es wird aber zugesichert, dass darauf geachtet werde, die Termingestaltung entsprechend anzupassen.

b2.: Antrag auf Änderung des Punktes I.4 der Turnierordnung:

Es geht um den Regelbeginn von Turnieren (20⁰⁰ Uhr), welcher von den Öffnungszeiten zu unterscheiden ist.

Sf Hadlich weist darauf hin, dass es mehrfach vorgekommen sei, dass das Spiellokal bereits vor dem „regulären Spielbeginn“ genutzt wird und es dadurch zu unnötigen Wegen des eigentlichen „Schlüsseldienstes“ gekommen sei. Es wird angeregt, dass sich Spieler, die früher spielen wollen, direkt an den jeweiligen „Schlüsseldienst“ wenden mögen.

Tempelhofer Schachblätter

Ferner wird beantragt, den Satz dahingehend abzuändern, dass die Formulierung „regulärer Spielbeginn“ eingefügt wird.

Nach kurzer Diskussion einigt man sich darauf, einen Appell in die nächste Schachzeitung zu setzen, wonach unter Wahrung gegenseitiger Rücksichtnahme die Nutzung der Schachräume außerhalb der regulären Spielzeiten miteinander abgesprochen werden soll. Damit erübrigt sich eine Abstimmung.

12. Verschiedenes

Es wird darauf hingewiesen, dass die Schachzeitung im pdf-Format im Internet einsehbar ist, und zwar bis auf wenige Hefte alle bisher erschienenen Jahrgänge.

Sf Ketterling erwähnt, dass die Tabellen der BMM-Ergebnisse in der SKT-Zeitung Nr. 138 direkt von der BSV-Website übernommen wurden, wobei irrtümlich für einige Spieler kampflos verlorene Partien und inkorrekte prozentuale Ergebnisse angegeben wurden, obwohl ihnen die kampflosen Verluste aus verschiedenen Gründen nicht angelastet werden können. Die Redakteure sind bereits gebeten worden, das in der nächsten Ausgabe richtigzustellen.

Sf Ketterling weist auf die Möglichkeit des Erwerbes von SKT-Nadeln hin und stellt den Erwerb von Schlüsselanhängern mit SKT-Symbol sowie entsprechenden Vereins-T-Shirts in den Raum. Es wird Interesse am Bestellen von Schlüsselanhängern und T-Shirts mit Hemdtasche bekundet.

Der Vorsitzende erinnert daran, dass die Mitglieder gebeten werden, die SKT-Nadeln zu tragen, weil sie als Anknüpfungspunkt für Gespräche und mögliche Neuwerbung von Mitgliedern dienen. Die Nadeln können beim Vorsitzenden für einen Kostenbeitrag von €5,- erworben werden. Außerdem besteht die Möglichkeit, SKT-Schlüsselanhänger anfertigen zu lassen, die gegen eine Spende von €5,- an die Mitglieder abgegeben werden.

Der Vorsitzende erinnert daran, dass am Freitag, dem 3. Juni, das Sommerprogramm mit der Seniorenmeisterschaft, der Damenmeisterschaft, der Jugendmeisterschaft und dem offenen Sommerturnier beginnt, wobei Nachzügler noch bis zum 17. Juni einsteigen können. Außerdem findet am Sonntag, dem 5. Juni die SKT-Grillparty statt, auf der erste Überlegungen zur BMM- und BFL-Aufstellung für die kommende Saison angestellt werden sollen. Schließlich weist er auf das nachfolgende Blitzturnier hin, bei dem die nicht abgeholten BMM-Sachpreise vergeben werden, und schließt die Versammlung mit einem kurzen Schlusswort.


Protokollführerin


Vorsitzender

Änderung der Turnierordnung

Im Verlaufe der letzten Spielsaison und auf der letzten Mitgliederversammlung kamen mehrere Punkte unserer Turnierordnung (TO) zur Sprache, die zu Missverständnissen geführt haben oder Terminprobleme verursachten. Nach mehreren Diskussionen in kleineren Kreisen und auf der Mitgliederversammlung hat der Vorstand entsprechende Regeländerungen beschlossen. Der besseren Übersicht halber wird jeweils der gesamte Punkt der TO wiedergegeben, und die Änderungen sind fett und kursiv gesetzt.

§ 1.4 *Turnierpartiebeginn ist freitags 20⁰⁰ Uhr, sofern nichts anderes festgelegt wird.* Falls Spieler Turnierpartien zu anderen Zeitpunkten beginnen oder an anderen Terminen spielen wollen, ist der Spielleiter vorher davon in Kenntnis zu setzen.

Begründung

Der reguläre *Turnierpartiebeginn* ist wie schon seit vielen Jahren nach wie vor freitags 20⁰⁰ Uhr, er ist nicht mit den Spiel- bzw. Öffnungszeiten des Klubheims zu verwechseln. (Der Spielleiter soll auch deswegen Kenntnis von Terminverlegungen aufgrund von Entschuldigungen haben, weil die Anzahl der erlaubten Entschuldigungen begrenzt ist)

Zusatzinformationen

Auf unseren Briefbögen und anderswo sind als *Spielzeiten* Dienstag und Freitag von 19³⁰ bis 24⁰⁰ Uhr angegeben. Das ist der zeitliche Rahmen für den allgemeinen Spielbetrieb. Unser Klubheim steht uns an diesen Tagen jedoch schon ab 18⁰⁰ zur Verfügung. Von 18⁰⁰ bis 19³⁰ können demnach Trainingsbetrieb, freie Partien und nach entsprechenden Absprachen gemäß TO § 1.4 auch Turnierpartien stattfinden. Dabei ist der Freitag der Hauptspieltag, und der Dienstag ist nur als zweiter Spieltermin vorgesehen. Der Dienstag ist vor allem im Sommer nur schwach besucht, weshalb ein Schlüsseldienst eingerichtet wurde, damit dienstags wenigstens von 19³⁰ bis 20³⁰ das Klubheim geöffnet ist, falls Gäste oder unangemeldete Spieler kommen. Schließlich werden nach Bedarf beim Bezirksamt jeweils Sondertermine für die Klubheimnutzung beantragt, dazu zählen u. a. die sonntäglichen BMM-Termine, an denen wir das Raumnutzungsrecht von 8⁰⁰ bis 15³⁰ haben. Am Rande sei erwähnt, dass am Ende der Spieltermine die Stühle hochgestellt werden sollen, damit es der Raumreinigungsdienst leichter hat. Außerdem soll die Getränkekeasse weggeschlossen werden, was gelegentlich leider vergessen wird. Schließlich sind alle Schlüsselträger gehalten, ihre Klubheimschlüssel bei jedem Besuch des Schachklubs mitzuführen, damit es keine Probleme gibt, falls einer der anderen Schlüsselträger sein Schlüsselbund einmal vergessen haben sollte. All das gehört nicht in die TO, sollte den Mitgliedern jedoch bekannt sein oder ins Gedächtnis gerufen werden.

§ 1.11 Streitfälle entscheidet der Turnier- bzw. Spielleiter, *in einer laufenden Partie werden zu Beweis Zwecken die Uhren sofort neutralisiert. Das gilt auch für technisches Remis oder einen Remisantrag in der Endspurtphase, wenn innerhalb von zwei Minuten alle bis zur Zeitkontrolle verbleibenden Züge ausgeführt werden müssen, und ein Spieler mit weit überle-*

Tempelhofer Schachblätter

gender Stellung auf einen Gewinnversuch verzichtet oder ohne (reelle) Gewinnchancen durch Zeitspiel zu gewinnen versucht. Gegen **die** Entscheidung kann beim Spielausschuss Protest eingelegt werden, **wird er** abgewiesen, fällt das Schiedsgericht eine endgültige Entscheidung.

Begründung

Wie die Erfahrung immer wieder gezeigt hat, gibt es bei Streitfällen zuweilen selbst mit der korrekten Auslegung der FIDE-Regeln Schwierigkeiten, weil auch diese nicht alle Grauzonen komplett und eindeutig abdecken. Mit der überarbeiteten Regelung sollen Spielern und Turnier- bzw. Spielleitern eine bessere Möglichkeit zur Beurteilung und Bereinigung einer strittigen Situation gegeben werden. Ein Spieler soll davor geschützt werden durch reines Zeitspiel zu verlieren, ohne dass der Gegner reale Gewinn- oder gar nur Remissaussichten hat. Ohne Neutralisieren der Uhren gibt es nachträglich sonst oft Probleme mit der Rekonstruktion der bis zum Streitfall vergangenen Zeit.

§ III.A.11 Zur Endrunde, zu der alle rückständigen Partien erledigt sein müssen, sind keine Entschuldigungen möglich, da bereits vorliegende Ergebnisse den Verlauf **der** Endrundenpartien **und Platzierungen sowie Auf- und Abstieg unbeteiligter Spieler** beeinflussen können. Der Spielleiter kann in begründeten Fällen Entschuldigungen sowie das Vorspielen von Endrundenpartien zulassen, deren Ergebnisse aus dem angeführten Grund erst zwei Stunden nach dem Beginn der Endrunde bekannt gegeben werden. **Beim Schweizer System müssen rückständige Partien mindestens eine Woche vor der Endrunde, erledigt sein, so dass deren Auslosung spätestens nach Ende der letzten rückständigen Partie vorgenommen werden kann.**

Begründung

Es hat sich bewährt, dass vor den Endrunden alle anderen Partien erledigt sind und die Ergebnisse vorgespelter Partien erst während der Endrunde bekannt gegeben werden. Es soll damit vermieden werden, dass zwei Spieler beispielsweise frühzeitig ein Remis vereinbaren, weil sie dadurch Aufstieg oder eine preiswürdige Platzierung sichern oder den Abstieg vermeiden können. Es gehört nicht viel Phantasie dazu, sich entsprechende Szenarien zu überlegen, wobei zu bedenken ist, dass der Vorteil, den sich ein oder mehrere Spieler auf diese Weise verschaffen, den ungerechtfertigten Nachteil eines oder mehrerer anderer Spieler zur Folge hat.

Seit vielen Jahren gibt es in unserem Klub eine Terminplanung für die ganze Saison. Dennoch kann es geschehen, dass Spieler mit dem Endrundentermin unvorhergesehene Schwierigkeiten haben. Diese können vielfach durch Vorspielen behoben werden, wenn zwischen vorletzter und letzter Runde ein genügend langer Zeitraum liegt. Das kollidiert jedoch oft mit der Saisonterminplanung, die außer den internen auch noch externe Spieltermine, Feiertage, Ferien und sonstige unvermeidliche Terminblockaden zu berücksichtigen versucht. Die neue Regelung für die Endrunde beim Schweizer System, bei Rundenturnieren stehen die Paarungen fest, und Vorspielmöglichkeiten sind nur ein vernachlässigbares Problem, soll dafür sorgen, dass ein gewisser Mindestzeitraum zur Verfügung steht, der bei der Terminplanung selbstverständlich so lang gewählt werden soll, wie das möglich und sinnvoll ist.

Tempelhofer Schachblätter

(Im letzten Satz des neuen § III.A.11 habe ich nach dem am 18.08.11 gefassten Vorstandsbeschluss zur Präzisierung noch das Wort **Ende** eingefügt.)

§ V Diese Turnierordnung wurde im November 1963 errichtet und seitdem mehrfach geändert und erweitert, zuletzt im **August** 2011.

Begründung:

Es soll erkennbar sein, welchem Stand die vorliegende TO entspricht, um Konfusionen mit älteren Fassungen und differierenden Regelungen zu vermeiden.

Die Mitglieder werden gebeten, entsprechende Korrekturen in ihren TO-Exemplaren vorzunehmen. Im Klubheim liegt eine geänderte komplette TO zur Einsicht bereit, und auf unserer Website ist die neueste Fassung ebenfalls zu finden. Wer die geänderte TO komplett neu haben möchte kann auch sie gern vom Vorsitzenden als pdf-Datei oder ausgedruckt anfordern.

HPK

DIE SKT-TRAININGSINITIATIVE

Viele Vereine, und nicht nur ein Großteil der Berliner Schachvereine, konstatieren eine zunehmende Überalterung ihres Mitgliederbestandes. Auch im SKT gibt es zahlreiche ältere und meist schon im Ruhestand befindliche Spieler und Spielerinnen, die sich sehr aktiv an unserem internen Spielbetrieb beteiligen, teilweise aber auch auf der Verbandsebene heftig mitmischen, womit nicht nur BMM- und BFL gemeint sind. Aber auch der SKT hat das Problem, dass der Nachwuchs dünn gesät ist. Damit sind nicht nur Kinder und Jugendliche gemeint, die wir in den Verein holen möchten, sondern durchaus auch Erwachsene jeden Alters, wobei wir insbesondere gern viele neue jüngere Mitglieder hätten. Neue Mitglieder fallen jedoch leider nicht vom Himmel, und deshalb versuchen wir verstärkt auf mehreren Ebenen aktiv zu werden.

BMM-Training mit FM Jürgen Brustkern

In der kommenden Saison wird unsere erste Mannschaft an den ersten Brettern deutlich verstärkt in die BMM gehen können, denn dort werden FM Jürgen Brustkern, FM László Mihók und Martin Schmidbauer für den SKT antreten, so dass wir bessere Chancen als in der letzten Saison haben werden. Leider werden nicht alle drei bei jedem Kampf dabei sein können.

Zusätzlich wird Jürgen Brustkern für die SKT-Mitglieder ein individuell auf unsere Erfordernisse zugeschnittenes Schachtraining anbieten. Es ist vor allem auf die Spieler der beiden ersten BMM-Mannschaften zugeschnitten, deren Partien analysiert und auf Verbesserungsmöglichkeiten abgeklopft werden sollen – selbstverständlich auf freiwilliger Basis. Natürlich ist das Training auch für andere Spieler offen. Allerdings geht Jürgen Brustkern davon aus, dass die teilnehmenden Spieler mindestens eine DWZ von 1600 vorweisen können, das heißt, dass es für die übrigen Spieler teilweise etwas zu schwierig werden könnte, aber auch sie werden davon profitieren.

Die geplanten Termine liegen durchweg am Freitag vor einer BMM-Runde von 20⁰⁰ bis 21³⁰ Uhr, wobei anschließend auch weitere Analysen in einem kleineren Kreis

Tempelhofer Schachblätter

möglich sein werden. Die geplanten Termine kollidieren allerdings teilweise mit dem bereits festgelegten Terminplan für Klub-, Pokal- und Blitzmeisterschaft, so dass dort einige Änderungen erforderlich wurden, die jedoch alle umgehend bekannt gegeben werden. Der Einführungsvortrag „Any questions?“, bei dem auch die „Marschroute“ für den Rest der Saison festgelegt werden soll, musste schon auf Freitag, den 2. September gelegt werden. Die übrigen Termine sind auch schon fixiert, es ist bis dahin aber noch etwas Zeit, denn das BMM-Training für SKT I und II mit Partieanalysen wird an den folgenden Freitagen stattfinden: 28. Oktober, 11. November, 20. Januar, 10. Februar, 2. März und 27. April, eventuell kommt Dienstag, der 27. März, hinzu. Aber das ist alles dem Terminplan zu entnehmen.

Wer von seinen Partien – insbesondere den schief gegangenen – wissen möchte, wo der Fehler lag, und was hätte besser gemacht werden können, sollte seine Partie(n) rechtzeitig zur Analyse an juergenbrustkern@yahoo.de einsenden. Es können von den Spielern aber auch von den Partien losgelöst Eröffnungsthemen, Mittelspielpläne oder Endspielfragen zur Diskussion gestellt werden.

Ein starker Meister und erfahrener Trainer gibt uns hier eine besondere Chance, unser Spiel zu verbessern und tiefer in die Geheimnisse meisterlichen Spiels einzudringen. Wir sollten sie nutzen!

2x Kinderschach

Auf dem Gebiet des Kinderschachs sind gleich zwei Initiativen gestartet worden, und mindestens die erste wird mit der Hoffnung verbunden, dass längerfristig auch einige der betreuten Kinder zu starken jugendlichen SKT-Spielern herangebildet werden können.

Unter der Schlagzeile „*Wer hat Köpfchen und will Schach spielen?*“ findet seit dem 30. August immer dienstags von 15⁰⁰ bis 16⁰⁰ Uhr im Raum 1 der Maria-Montessori-Grundschule in der Friedrich-Wilhelm-Straße 72 - 74 in 12103 Berlin-Tempelhof eine Schacharbeitsgemeinschaft statt, die von erfahrenen SKT-Spielern betreut wird. Der Kontakt ist über unseren Jugendwart Adrian Sitte zustande gekommen. Die Eltern vieler Kinder der Schule sind an dieser Initiative sehr interessiert und die Schulleitung zieht ebenfalls mit. Adrian hat erfreulicherweise die Schachfreunde Peter Oppermann und Rainer Schmidt dafür begeistern können, ihn bei der Organisation dieser Schach-AG und der Betreuung der Schachkinder zu unterstützen.

Die Kinder werden mit folgender Zielsetzung in diese Schach-AG gelockt: „Dort könnt Ihr einfach Schach spielen oder Schachprobleme lösen und erfahren, was es im Schach mit Taktik und Strategie auf sich hat. Schritt für Schritt könnt Ihr unter Anleitung durch erfahrene Schachspieler Grundkenntnisse erwerben, geübtere Spieler können ihre Kräfte miteinander oder mit den Betreuern messen. Bei jedem Mal werden im ersten Drittel neue Elemente des Schachspiels vorgestellt, die restliche Zeit wird für Training und Partien spielen verwendet.“ Außerdem wird herausgestellt, dass der SKT die Patenschaft dafür übernommen hat.

In eine weitere Kinderschachaktivität bin ich schon vor nunmehr drei Jahren vertretungsweise hineingeraten, und ab 18. September bin ich nun allein dafür verantwortlich. Diese zweite Initiative wird von der Deutschen Gesellschaft für das hochbegabte Kind (DGhK) getragen, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, hochbegabte Kinder zu fördern. Diese Kinder sind ihren Altersgenossen in ihrer geistigen, nicht jedoch in der körperlichen Entwicklung teilweise weit voraus. Das führt oftmals dazu, dass sie in

Tempelhofer Schachblätter

der Schule unterfordert sind, sich langweilen und vielfach stören oder sich zurückziehen. Sie ein oder mehrere Klassen überspringen zu lassen, ist auch nicht immer eine gute Lösung des Problems, weil sie dann ihren Mitschülern oft körperlich deutlich unterlegen sind, was neue Probleme mit sich bringen kann. Die DGhK bietet diesen Kindern zusätzliche Bildungsmöglichkeiten verschiedener Art an, um sie geistig auszulasten und damit die Unterforderungssituation zu mildern. Die Kinder können sich vielfältigen, sie besonders interessierenden Gebieten zuwenden. Um nur einige zu nennen seien Philosophieren, Mikroskopieren, der Club der jungen Dichter, Bridge für Kids und eben Schachspielen genannt. Schach steht jeden dritten Sonntag vormittags von 10³⁰ bis 12⁰⁰ Uhr im Heim des Berliner Tennis-Clubs 1904 e. V. Grün-Gold in der Parodestraße 28-32 in 12101 Berlin-Tempelhof auf dem Programm.

Im DGhK-Programm wird folgendermaßen für diese Aktivität geworben: „Der Schachtreff bietet die Gelegenheit, miteinander zwanglos Schach zu spielen oder Schachprobleme zu lösen und seine Fähigkeiten durch Eindringen in die Grundzüge der Eröffnungs-, Mittel- und Endspielbehandlung zu verbessern und zu erfahren, was es im Schach mit Taktik und Strategie auf sich hat. Das ist alles weniger schwierig als gedacht, wenn man unter erfahrener Anleitung langsam Schritt für Schritt voranschreitet. Anfänger erwerben die Grundkenntnisse, geübtere Spieler können ihre Kräfte miteinander oder mit dem Betreuer messen. Bei jedem Treffen werden in der ersten halben Stunde neue Elemente des Schachspiels vorgestellt, während die restliche Zeit für Training und Partyspielen verwendet wird.“

Bei dieser Initiative ist die Chance für den SKT direkt zu profitieren relativ gering, weil die Kinder aus allen Teilen Berlins und manche sogar aus dem Umland kommen. Für eine mögliche dauerhafte enge Bindung an den SKT ist das nicht besonders günstig, aber man weiß ja nie ...

Grundlehrgang: Schach für Einsteiger

Ab 11. Oktober 2011 wird im Klubheim des SKT dienstags von 18³⁰ bis 19³⁰ Uhr ein auch für Gäste offener und gebührenfreier Schachlehrgang für Einsteiger und zur Auffrischung über zehn Abende mit den folgenden Trainingsinhalten durchgeführt:

- 1. Abend** Begrüßung durch den Vorsitzenden und den Schachtrainer Dr. Ulrich Hirth
11.10. Grundbegriffe und Spielregeln: Spielbrett und Spielfiguren, Zugregeln von König, Dame, Turm, Läufer, Springer und Bauer
Sonderregeln: Rochade, En Passant und Bauernumwandlung
- 2. Abend** Ziel der Partie und Spielende: Matt, Remis, Patt und Übereinkunft
18.10. Die drei Partiephasen Eröffnung, Mittelspiel und Endspiel
- 3. Abend** Notation: Vollständige und verkürzte algebraische Notation
25.10. Materieller Vorteil und Abtausch: Wert der Steine
- 4. Abend** Elementare Mattführungen: König und zwei Türme, Dame oder Turm
1.11. gegen den König
- 5. Abend** Mattführung mit zwei Läufern sowie Läufer und Springer, Figurenendspiele, einige Remisendspiele
8.11.
- 6. Abend** Angriff und Verteidigung mit König und Bauer gegen den König:
15.11. Vormarsch, Opposition, Quadratregel, Umwandlung

Tempelhofer Schachblätter

- 7. Abend** 22.11. Eröffnungsgrundsätze: Figurenentwicklung, große und kleine bzw. kurze und lange Rochade, Königsangriff
- 8. Abend** 29.11. Elemente der Taktik: Bauern- und Springergabel, Spieß, Überlastung, Fesselung, Abzug, Doppelangriff
Die Schachuhr: Blitz-, Schnell- und Turnierpartien
- 9. Abend** 6.12. Positionsspiel und Strategie, starke und schwache Bauern, Verwertung eines Mehrbauern, Gewinn- und Mattkombinationen
- 10. Abend** 13.12. Simultanvorstellung des Vorsitzenden gegen die Lehrgangsteilnehmer mit Notieren und Besprechen der Partien

Den Teilnehmern soll dieser Kurs mit der folgenden Beschreibung schmackhaft gemacht werden: „Zu Beginn jeder Trainingseinheit wird der Stoff der vorangehenden kurz zusammengefasst. Außerdem werden die Teilnehmer einiges über Herkunft und Geschichte des Schachspiels erfahren. Der Lehrgang ist für neue und noch nicht sehr spielerfahrene Mitglieder und für Gäste gedacht, die tiefer einsteigen möchten. Grundkenntnisse sind nicht erforderlich aber förderlich. Zur Durchführung werden mindestens zehn Interessenten gesucht, die regelmäßig mitmachen müssen, damit das Ganze sich für alle Beteiligten lohnt.

Anmeldung werden bis zum 10. Oktober bei H.-P. Ketterling (Tel./Fax: 785 45 69 E-Mail: h.-p.ketterling@t-online.de) erbeten.

Schach im Tennis-Club Grün-Gold

Inzwischen hat es sich schon etwas herumgesprochen, dass ich mich nicht nur durch Geistessport fit zu halten, sondern seit über rund anderthalb Jahrzehnten auch etwas für meinen Körper zu tun versuche. Das hat mit Langlauf angefangen und wird seit drei Jahren durch Tennisspielen ergänzt. Da ich als blutiger Anfänger eingestiegen bin, darf ich dort die gleiche Situation „genießen“, die auch dem einen oder anderen Mitglied unseres Klubs nur allzu vertraut ist. So wie unsere Schacheinsteiger werde auch ich immer besser – im Tennis.

Nun baut mein Tennis-Club, der schreibt sich im Gegensatz zum SKT tatsächlich mit C, im Winter zwar für die Unentwegten eine Traglufthalle auf, aber letztlich ist und bleibt Tennis doch ein Sport, der hauptsächlich im Freien und bei nicht zu niedrigen Temperaturen ausgeübt wird – sofern es nicht gerade regnet. Dennoch liegen nicht alle Tennisspieler im Winter auf der faulen Haut, und für die aktiveren unter ihnen wird seit einigen Jahren ein Winterprogramm organisiert. Und da wird – wen wundert es? – nicht nur Schach gespielt, sondern es wird auch ein lockerer Schachunterricht angeboten. Da sich nicht verheimlichen ließ, dass ich einiges mit Schach am Hut habe, hat man mir die Betreuung dieser Aktivität übertragen. Das mache ich nicht nur gern, sondern verfolge dabei auch die „finstere“ Absicht, den einen oder anderen Teilnehmer auf den Geschmack und eventuell sogar in den SKT zu bringen.

Fazit

Der SKT hat sich, abgesehen von meinen persönlichen diesbezüglichen Aktivitäten, damit ein ehrgeiziges Trainingsprogramm vorgenommen, wobei das von Adrian organisierte Jugendtraining und das von mir durchgeführte Damentraining noch gar nicht erwähnt worden sind. Es bleibt zu hoffen, dass die Einsatzbereitschaft der in all diese Aktivitäten involvierten Schachfreunde

langfristig den erhofften Gewinn für den SKT bringen und ihn damit auch für künftige neue Mitglieder attraktiver gestalten wird. Allerdings sind einige dieser Aktivitäten mit zusätzlichen finanziellen Belastungen verbunden, die zuvor nicht eingeplant waren, weil sich ein Teil der spontan ergriffenen Chancen erst relativ kurzfristig ergeben hat. Wer sich selbst aktiv nicht in das Trainingsprogramm einbringen kann, es aber unterstützen möchte, kann dies in Gestalt sachgebundener Spenden für unser Trainingsprogramm tun. Zusätzlich versucht der Verein für dieses ehrgeizige Programm öffentliche Förderungsmittel zu bekommen, und so besteht die Hoffnung, dass wir die zusätzliche Bürde doch stemmen können.

Förderungsmittel bewilligt

Die geschilderten Trainingsinitiativen erfordern zusätzliches Spielmaterial, Demobretter und Schachlehrbücher, weshalb der SKT für die beiden Kinderschachgruppen entsprechendes Material, das in Kürze angeschafft werden wird, beantragt und inzwischen auch bewilligt bekommen hat. Es wird den beiden Kindergruppen, für die der SKT die Patenschaft übernommen hat, leihweise zur Verfügung gestellt, bleibt jedoch SKT-Eigentum, so dass bei der Ausrichtung von Großveranstaltungen erforderlichenfalls darauf zurückgegriffen werden kann.

HPK

Schach-AG angelaufen

Während die meisten Klubmitglieder in der Sommerpause etwas Abstand vom Schach genommen haben, hat es der Vorstand geschafft, eine Kooperation mit der Maria-Montessori-Grundschule auf die Beine zu stellen. Wichtig war vor allem, dass sich Peter Oppermann dazu bereit erklärt hat, meinen Stellvertreter Rainer Schmidt bei der Durchführung des Trainings zu unterstützen. Das heißt ab sofort findet das Kindertraining des SKT dienstags von 15⁰⁰ bis 16⁰⁰ Uhr im Hauptgebäude der Maria-Montessori-Grundschule in der Friedrich-Wilhelm-Straße 72-74 statt. Geplant ist, dass sich Rainer und Peter nach einer gewissen Einführungsphase im 14-Tage-Rhythmus bei der Leitung des Trainings abwechseln.

Damit ist eine ständige Baustelle in der Jugendabteilung endlich beseitigt und wir können wieder positiver in die Zukunft blicken. Das bedeutet aber nicht, dass schon alles perfekt ist. Wer sich in der Jugendabteilung engagieren will, kann uns gerne ansprechen. Schon ein Engagement einmal pro Monat würde uns sehr weiterhelfen.

Leider gibt es auch weniger erfreuliche Neuigkeiten. Edgar Schubert hat gemeinsam mit seinem Vater den Klub verlassen. Das ist sehr bedauerlich, da er sich in den vergangenen Jahren zu einem sehr starken Spieler entwickelt hat. Besonders schade dabei ist, dass mit mir überhaupt nicht gesprochen wurde. So hatte ich natürlich auch nicht die Möglichkeit, die Probleme zu lösen, was, so denke ich, mit ein paar klärenden Gesprächen möglich gewesen wäre. Deshalb möchte ich hier noch einmal betonen: Falls es irgendwelche Probleme oder Unklarheiten geben sollte, wendet Euch bitte an den Vorstand! Wir können nämlich nur Probleme lösen, von denen wir wissen! Wir sind gerne für Kritik und Vorschläge bereit, aber wir können nicht jedem hinterher telefonieren. Dafür fehlen einfach die Zeit und die nötigen Freiwilligen.

Adrian Sitte

No Risk – No Fun!

Am Freitag, dem 2. September 2011 gab FM Jürgen Brustkern vor einem kleinen, aber stark beeindruckten Zuhörerkreis seine kernige Einführungsvorstellung. Gekommen waren Daut Tahiri und die drei Jungspieler Cornelius Pech, Daniel Platt und Adrian Sitte sowie die „First Lady“ und selbstverständlich der „Boss“ des Klubs. Roland Hadlich hatte eine Turnierpartie zu spielen und konnte anschließend nur noch kurz zuhören, aber auch er war sehr gefesselt.

Aus den geplanten anderthalb Stunden wurden dann doch zweieinhalb, und die Köpfe rauchten, denn Jürgen Brustkern schenkte seinen Zuhörern nichts. Schnell und konzentriert referierte er die Grundlagen einer sehr modernen Schachauffassung, garniert mit einer Unmenge von Hinweisen. Seine Finger flogen nur so über das Brett, aber nicht um bestimmte Varianten abzuspulen oder konkrete Zugfolgen vorzuführen, sondern um fix geeignete Beispielstellungen aufzubauen. Er propagiert keinen Sicherheitsstil, sondern das genaue Gegenteil. Schon bei der Eröffnungs- und Variantenauswahl soll man dynamische Ungleichgewichte schaffen, die man dann als Basis für direkte Angriffe gegen den feindlichen König nutzen kann. Bauerngeschenke, die Linien oder Diagonalen öffnen, bilden die Einleitung, und wenn der Gegner sich *damit* beschäftigt, vielfach auf anderen Brettgegenden, dann soll man sein Material *unverzüglich* gegen das Hauptziel führen. Für einen wirkungsvollen Angriff braucht man wenigstens drei Figuren, von Ausnahmen, insbesondere dem Duo Dame und Springer, einmal abgesehen.

Hat man seine Steine gut postiert, dann „geht die Party richtig los“ und man marschiert schnurstracks gegen den König. Selbst bei gleichseitigen Rochaden können die eigenen Rochadebauern den Angriff kräftig unterstützen, natürlich muss der eigene König ausreichend gesichert oder darf wenigstens nicht wirkungsvoll angreifbar sein. Wenn die „Party“ dann im Gange ist, kommt es nicht mehr darauf an, dass der Gegner hier und da Material einheimst, egal (O-Ton: „togonal“, vom Schmerzmittel Togonal abgeleitet) solange man ausreichende Kompensation behält.

Übersteht der Gegner jedoch den Sturm, so kann sich sein Materialvorteil oder seine bessere Stellung schließlich katastrophal für einen selbst erweisen. Eines der häufigsten und wichtigsten Motive ist der Isolani, der gut stehend dem Gegner wirkungsvolle Verteidigungsmöglichkeiten nehmen oder als Speerspitze des Angriffs dienen kann, aber auch zur tödlichen Schwäche für einen selbst werden könnte. Für ruhiges „Klötzchenschieben“ (Heiner Frühs Bezeichnung) sind all diese Hinweise contraindiziert, und außerdem resultiert aus solch einer Spielweise ein durch feuerrote Ohren gekennzeichnete immenser Kalorienverbrauch, denn viele Varianten müssen konkret durchgerechnet werden, und genau das wollen viele Schachspieler vermeiden, weil - wie ich gern spotte - Denken im Kopf weh tut.

Während all dieser Betrachtungen bin ich im Geiste ein wenig durch die Zeit gereist. Nachdem man in der frühen Neuzeit das Schachspiel durch mehrere Reformen der Spielregeln in die heutige Form brachte und die sich daraus ergebenden kombinatorischen Möglichkeiten zu entdecken begann, wies dann Philidor darauf hin, dass die Bauernstruktur im Gegensatz zu den dynamisch beweglichen Figuren relativ statisch ist und das Spiel oftmals entscheidet, nicht zuletzt auch deshalb, weil man verfehlte Bauernzüge nicht zurücknehmen kann. Im neunzehnten Jahrhundert wurde nichtsdestotrotz überwiegend eine aggressive, taktisch geprägte Spielweise gepflegt, bei

Tempelhofer Schachblätter

der starke Spieler dennoch darauf achteten, ihre Position nicht unnötig zu kompromittieren. Aus dieser Zeit stammen unzählige opfergekrönte Glanzpartien und es galt geradezu als unritterlich, ein Opfer abzulehnen. In der ersten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts, kamen dann neue Ideen auf, und es wurde solider und positionell tiefgründiger gespielt. Alte scharfe und vielfach schon zu den Akten gelegte Eröffnungssysteme wurden im Lichte positioneller Merkmale und Pläne neu betrachtet und wiederbelebt. Sicherheit wurde hochgehalten und zeitweilig der „Remistod“ des Schachspiels prognostiziert. Ich erinnere mich sehr gut an einige vor vier Jahrzehnten geführte Diskussionen mit sehr starken Spielern, die von Felderschwächen, schlechten Läufern und ungünstigen Bauernstrukturen redeten und Taktik für notwendiges Handwerkszeug von letztlich untergeordneter Bedeutung hielten.

Dann jedoch verbreitete sich das zunächst allseits belächelte Computerschach. Inzwischen sind die besten Programme auf leistungsfähigen Rechnern aber zu wahren Taktikmonstern herangereift, die selbst Weltklassespielern in Turnierpartien riesige Probleme bereiteten. Zwar sind sie in Bezug auf das Positionsspiel nicht überragend, und echte strategische Planung ist noch immer ein ungelöstes Problem, aber sie sind aufgrund enormer Rechentiefe imstande, tief verborgene taktische Möglichkeiten zu finden und menschliche Gegner zu überraschen oder gar völlig zu überrennen. Das hat gezeigt, dass Taktik im Schach doch nicht nur von untergeordneter Bedeutung ist, sondern eine kaum zu überschätzende eigene Qualität besitzt. Das hat sich auf das heutige meisterliche Turnierschach sehr belebend ausgewirkt, denn viele sehr starke Spieler haben inzwischen gemerkt, dass die Verbindung positioneller Überlegungen mit strategischer Planung und ausgefeilter Taktik wirkungsvolle Spielweisen erlaubt, die man früher für nicht erfolgreich praktikierbar gehalten hat.

Jürgen Brustkern kann uns viel bieten, und unsere Mitglieder können durch ihn die Chance bekommen, ihre Spielweise komplett zu renovieren und dabei auch an Selbstvertrauen sowie Sicherheit und Zuversicht im Spiel zu gewinnen. Das könnte für viele ernsthaft darum bemühte Spieler einen deutlichen Vorwärtsschub auslösen. Ergreifen wir die Chance!

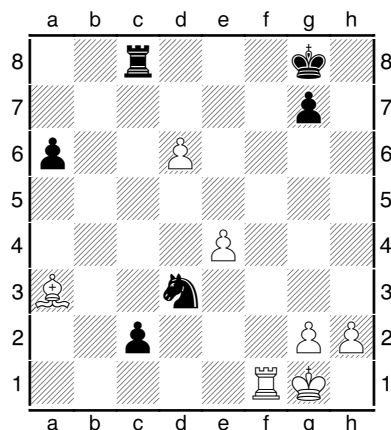
HPK

Schach in der Literatur

Wer kennt sie nicht, wer hat sie nicht früher in der Schule gelesen, wer hat vielleicht sogar erst durch sie zum Schach gefunden? Gemeint ist die „Schachnovelle“ von Stefan Zweig. Bemerkenswert an diesem auch inhaltlich sehr interessanten Werk ist die Tatsache, dass man real existierende Schachpartien vorgesetzt bekommt. So ist zum Beispiel die zweite Partie, die die Reisenden gegen den Weltmeister Czentovic spielen und zu der Dr. B. als „Retter“ dazustößt, im Original tatsächlich von Aljechin und Bogoljubow 1922 gespielt worden. Man kann das Buch quasi als Partiefeld nutzen.

37... c2 38.d6 An dieser Stelle steigt der Leser in die Partie ein, während die Reisenden sich fragen, was sie an der Fortsetzung 38... c1d hindern soll. „*Um Gottes willen! Nicht!*“, flüstert an dieser Stelle Dr. B. und weist auf die Pointe 39.Lxc1 Sxc1 40.d7 Td8 oder 40... Se2+ hin, die zwar durchaus bei perfektem Spiel das Remis erreichen kann, aber bei weitem schlechter als das von Bogoljubow gespielte **38... Kh7** ist. „*Nicht gleich vorziehen, sondern zunächst ausweichen! Vor allem mit dem König ab-*

Tempelhofer Schachblätter



Stellung nach 38.d6

rücken aus der gefährdeten Linie von g8 auf h7.“
39.h4 Tc4 „Turm vor, Turm vor, c8 auf c4, er muss dann zunächst den Bauern decken.“ **40.e5** „Aber das wird ihm nichts helfen! Sie schlagen, ohne sich um seinen Freibauern zu kümmern, mit dem Springer d3-e5, und das Gleichgewicht ist wiederhergestellt.“ **40... Sxe5 41.Lb2** „Ein Hinhaltezug! Gut gedacht! Aber nicht darauf eingehen! Abtausch forcieren, unbedingt Abtausch, dann kommen wir auf Remis, und kein Gott kann ihm helfen.“ **41.Tc8 42.Tc1 Sd7 43.Kf2 Kg6 44.Ke3 Tc6 45.Ld4 Sf6 46.Kd3 Txd6 47.Txc2** Nach etwa sieben Zügen sah Czentovic nach längerem Nachdenken auf und erklärte: „Remis.“ Hier endete auch die Partie Aljechin – Bogoljubow remis.

Vielleicht habe ich manchen Leser ja dazu gebracht, dieses literarische Kleinod wieder in die Hand zu nehmen, es lohnt sich auf jeden Fall.

CP

Wichtige Termine – unbedingt vormerken!

1. Rd. Klubmeisterschaft	Freitag, 23. September 2011
1. Runde BMM-2011/12	Sonntag, 25. September 2011
Gulweida-Warneyer-Gedenkturnier 2011	Samstag und Sonntag, 1./2. Oktober 2011
Pokalmeisterschaft	Vorrunde, Freitag 21. Oktober 2011
Weihnachtsskat	Freitag, 16. Dezember (Beginn: 19 Uhr!)
Neujahrsblitzturnier	Freitag, 16. Januar 2012
Mitgliederversammlung	Freitag, 25. Mai 2012

Impressum

Herausgeber:	Schachklub Tempelhof 1931 e. V. Internet: www.schachklub-tempelhof.de
Vorsitzender:	Hans-Peter Ketterling, Boelckestraße 74, 12101 Berlin Telefon/Fax: 785 45 69, E-Mail: h.-p.ketterling@t-online.de
Redaktion:	Daniel Platt (DP) und Cornelius Pech (CP)
Redaktionsadresse:	Daniel Platt, Schützenstraße 25a, 12105 Berlin Telefon: 75 63 97 14, E-Mail: d.platt@web.de
Ausgabe Nr. 139:	Layout: Hans-Peter Ketterling (HPK) Fotos: Heide und Hans-Peter Ketterling Druck & Versand: Cornelius Pech, Heide & H.-P. Ketterling Auflage 120 Exemplare
Bankverbindung:	Postbank Berlin, Konto-Nr: 15 35 10-101, BLZ: 100 100 10

Zeitg_139.doc